



Fotos: et

Zahnärztekammer und Versorgungswerk ziehen um ... mehr ab Seite 3.

Aufmacher

Kammer und Versorgungswerk ziehen um

Aus dem Inhalt:

GROUPON bleibt unzulässig

Verabschiedung Prof. Platzer

ZFA-Ausbilderseminar 2015

AUFMACHER

- 3 Kammer und Versorgungswerk ziehen um
Delegiertenversammlung stellte Weichen

NACHRICHTEN

- 9 Versteigerung zahnärztlicher Leistungen über
GROUPON bleibt unzulässig
- 10 Eröffnung des 3. Niederlassungsseminars der
Kammer
- 12 Leukämie-Vortrag im UKE
- 12 Auszeichnung für Priv.-Doz. Dr. Ahlers
- 13 Verabschiedung Frau Prof. Dr. Ursula Platzter
- 14 Nachruf auf Dr. Uwe-Jens Holm
- 15 Dr. Wolfgang Kaiser – vielseitiger Künstler und
Zahnarzt
- 16 47. Hamburger Zahnärzteball
- 17 NIC-Norddeutscher Implantologie Club -
20-jähriges Jubiläum
- 18 Fortbildung Zahnärzte | Januar 2016
- 18 Fortbildung Praxismitarbeiterinnen | Januar 2016
- 23 Persönliches
- 23 Buch: Ratzel/Luxenburger
(Hrsg.) Handbuch Medizinrecht
- 24 Buch: Einführung in die Mund-, Kiefer-,
Gesichtschirurgie

MITTEILUNGEN DER KAMMER

- 19 GOZ-Ecke: Gebührenposition 1000 GOZ
- 19 Fleiß und Kreativität küren – Jury gesucht!
- 20 Ausbildung, ja bitte! Das ZFA-Ausbilderseminar 2015

MITTEILUNGEN DER KZV HAMBURG

- 21 25-jähriges Dienstjubiläum von Frau Marion Wisch
bei der KZV Hamburg
- 22 Einreichtermine für Abrechnungen
- 22 Zahlungstermine 2015-2016
- 22 Zulassungsausschuss 2016

MITTEILUNGEN DES VERLAGS

- 24 Kleinanzeigen
- 26 Licht auf den Punkt gebracht –
Das Dental Mikroskop „Flexion“
- 26 Experten bewerten Karies als nicht übertragbar
- 27 Zischow Dental spendet 6.000 Euro für
Kinder-Hospiz Sternenbrücke
- 27 Weihnachtsgruß der Verlegerin

Frohes Fest

Herausgeber, Verlag und Redaktion wünschen den Leserinnen und Lesern des Hamburger Zahnärzteblattes ein frohes Fest und einen guten Rutsch ins Jahr 2016.



www.hilfswerk-z.de

**Stiftung Hilfswerk
Deutscher Zahnärzte**

Ermöglichen Sie mit einer regelmäßigen
Zustiftung eine Erhöhung des HDZ-
Stiftungskapitals. Damit unterstützen
Sie nachhaltig das soziale Engagement
der Zahnärzteschaft für benachteiligte
und Not leidende Menschen.

**Ihr Beitrag für
mehr Menschlichkeit!**

Stiftung HDZ für Lepra- und Nagelbiete
Deutsche Apotheken- und Ärztebank,
Hannover, BLZ 250 904 08
Konto für Zustiftungen: 040 4444 000
Allgemeines Spendenkonto: 000 4444 000

Deutsches
Zahnärztekammer
Logo

Impressum

Herausgeber: Zahnärztekammer Hamburg, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg, Tel.: 73 34 05-0, Fax: 73 34 05-75, E-Mail: info@zaek-hh.de, und Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, Tel.: 361 47-0, Fax: 36 44 70, E-Mail: info@kzv-hamburg.de

Verlag/Anzeigen: Pharmazeutischer Verlag, Büro Melbeck, Frau Vogt, Heinser Weg 48, 21406 Melbeck, Tel.: (04134) 7091, Fax: (04134) 7098, E-Mail: info@benad-verlag.de, Website: www.benad-verlag.de

Druck: Heigener Europrint GmbH, Theodorstraße 41 d, 22761 Hamburg, Tel.: 89 10 89

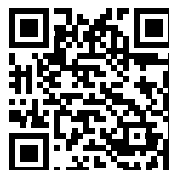
Redaktion: Gerd Eisentraut, Tel.: 73 34 05-17, Fax: 73 34 05 99 17, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: gerd.eisentraut@zahnarzt-hh.de

Sekretariat: Regina Kerpen, Tel.: 73 34 05-18, E-Mail: regina.kerpen@zaek-hh.de

Einsendungen von Zuschriften und Anfragen bitte nur an die Redaktion. Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für den Inhalt der amtlichen Mitteilungen der Körperschaften und solcher Artikel, deren Verfasser namentlich genannt sind. Für unaufgefordert eingesandte Zuschriften oder Fotos wird keine Garantie oder Rücksendung gewährt. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist grundsätzlich verboten, für offizielle Mitteilungsblätter anderer zahnärztlicher Landes- oder Bundesorganisationen unter voller Quellenangabe erlaubt.

Für Hamburger Zahnärzte ist der Bezugspreis des Hamburger Zahnärzteblattes mit dem Mitgliedsbeitrag für die beiden Körperschaften abgegolten.

Diesen QR-Code scannen Sie mit einer geeigneten App Ihres Smartphones und landen direkt beim Hamburger Zahnärzteblatt auf der Website.



Kammer und Versorgungswerk ziehen um Delegiertenversammlung stellte Weichen

Die zehn Tagesordnungspunkte der Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Hamburg sahen im Vorfeld nicht nach heißen Diskussionsrunden aus. Aber mit vier Stunden nutzten die Delegierten den Zeitrahmen ungewöhnlich weit aus.

Konstantin von Laffert, Präsident der Zahnärztekammer Hamburg, informierte zu Beginn seines Berichts darüber, dass die Vorstandsmitglieder aufgrund der großen Menge an bearbeiteten Themen eigene Wortbeiträge zu ihren Ressorts vortragen würden.

In Stichworten ging er auf die Themen der letzten Wochen ein. Den Beginn machte das Projekt „Zahnpflege in Schulen“, bei dem er sich seit Amtsantritt engagiert. Hier sei die Diskussion durch ein fruchtbares Gespräch beim Landesschulrat einen großen Schritt vorangekommen. Kammer und Behörde haben vereinbart, in Hamburg pro Bezirk eine Schule auszuwählen und dort Mustereinrichtungen zu etablieren. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Gelegenheit erhalten, auch in der Schule vernünftig ihre Zähne zu putzen und damit nicht auf ungeeignete Toilettenräume angewiesen zu sein. In der Schule „Alte Forst“ in Eißendorf soll dem Vernehmen nach das erste Projekt starten.

Von Laffert ging dann auf den Verlauf des Deutschen Zahnärztetags ein, der Ende Oktober in Hamburg statt fand (siehe HZZB 11-2015). Das sei für Hamburg ein „rauschender Erfolg“ gewesen. In der Bundesversammlung sei die Debatte über die GOÄ ein „echter Aufreger“ gewesen. Erfreulich sei die



Konstantin von Laffert, Präsident der Zahnärztekammer Hamburg

Fotos: et

ma „Junge Mitglieder“ berichtete der Präsident über sein Referat auf dem Zukunftskongress nach der Bundesversammlung, die Teilnahme am Stammtisch junger Zahnärzte und von der Eröffnung des Niederlassungsseminars Mitte November, das mit 29 Teilnehmern wieder erfreulich gebucht sei. Die Aktion der LAJH im Tierpark Hagenbeck (siehe HZZB 11-2015) wurde von ihm gewürdigt und auch der mehr als zweifelhafte Aushang einer thüringischen Zahnärztin zum Thema Flüchtlinge mit dem nachfolgenden Shitstorm und breiten Berichten nicht nur in Boulevard-Medien angesprochen.



Im letzten Teil sprach der Präsident europäische Themen an. Er sei gerade nach den Anschlägen von Paris in Brüssel gewesen und habe dort massiv die Sicherheitsmaßnahmen erlebt. Aber auch die Diskussionen in den europäischen Gremien seien spannend und möglicher-

weise auch richtungsweisend für den Berufsstand gewesen. So berichtete er über Bestrebungen, auf Europaebene die Gebührenordnungen einiger Freier Berufe zu beseitigen, da sie als „Markthemmnis“ angesehen werden. Das könne noch Auswirkungen auf die GOZ haben, wenn sich dafür politische Mehrheiten finden lassen. Dagegen gelte es anzukämpfen. „Bei dieser sogenannten Transparenzinitiative aus Brüssel“

Weiter ging von Laffert auf das letzte Obbleutertreffen am 8. September ein (siehe HZZB 10-2015 Seite 8). Zum The-



Dr. Thomas Einfeldt



Dr. Thomas Clement



Dr. Maryla Brehmer



Dr. Jan Bregazzi

sel frage ich mich ernsthaft, ob man dort nichts Besseres zu tun hat“, so von Laffert.

In der Diskussion wurden verschiedene Themen des Präsidenten aufgegriffen. Besonders die möglichen Folgen des Wegfalls einer privaten Gebührenordnung wurden sehr unterschiedlich gesehen, sogar teilweise als Chance gesehen, endlich frei mit Patienten verhandeln zu können. Allerdings überwiegen die Bedenken gegen eine solche Intervention aus Brüssel, die dann wohl auch mit der Einführung fremdkapitalfinanzierter „Gesundheitsketten“ verbunden wäre.

Pflege-IP

Dr. Thomas Einfeldt stellte vor der Delegiertenversammlung ein Konzept für eine Beteiligung der Hamburger Zahnärzte an einem „Pflege-Netzwerk“ vor. Die Situation der zahnmedizinischen Betreuung von

Pflegebedürftigen sei nach seinen Ausführungen nach wie vor unbefriedigend. Nach Auffassung des von Kammer und KZV berufenen Ausschusses für Alterszahnmedizin sei die Beteiligung an einem Pflege-Netzwerk sinnvoll. Im Mittelpunkt der Überlegungen steht die Pflege-Individualprophylaxe. Diese „Pflege-IP“ – in Anlehnung an die IP für Kinder – sei eine professionelle, der Pflegesituation angepasste Individualprophylaxe mit Reinigung der Zähne und des Zahnersatzes. Sie wäre eine wirkungsvolle Maßnahme zur Verbesserung der Mundgesundheit dieser Personengruppe. Dr. Einfeldt: „Die Pflege-IP ist nur leider keine Kassenleistung und wenn wir sie nach GOZ anbieten, dürften viele Bewohner von Pflegeheimen überfordert sein.“

Flankierend zur Pflege-IP stellte Dr. Einfeldt verschiedene Bausteine vor, die von Kammer und KZV realisiert werden sollten. Dazu gehört die Bereitstellung geschulter Referenten für die Aus- und Fortbildung von Mitarbeiterinnen in der ambulanten und stationären Pflege. Sie sollten Vorträge und praktische Kurse anbieten. Weiter soll es Teams speziell ausgebildeter Praxismitarbeiterinnen unter Leitung eines Zahnarztes geben, die ein Screening und den Pflege-IP entsprechenden Einrichtungen anbieten. Hier soll auf bestehende Kooperationsverträge mit Zahnärzten Rücksicht genommen werden. Dr. Einfeldt begründete seine Vorstellungen ausführlich mit positiven gesundheitlichen Folgen der betreuten Personen. Als zusätzliche Problematik schilderte Dr. Einfeldt die Behandlung multimorbider Patienten mit hohem Therapiebedarf, für die es in Hamburg derzeit nur wenige Behandlungsmöglichkeiten gebe.

In der kurzen Diskussion folgten die Delegierten den Ausführungen von Dr. Einfeldt, jetzt die nächsten Schritte folgen zu lassen.

GOZ-GOÄ

Dr. Thomas Clement wies eingangs auf den neuen GOZ-Kommentar der Bundeszahnärztekammer hin (siehe HZB 11-2015, Seite 11). Als Anregung der Delegiertenversammlung stellte Dr. Clement dann die vorliegende Synopse „GOZ '88 – GOZ 2012 – BEMA“ vor. Die mit tatkräftiger Hilfe der KZV Hamburg erstellte Broschüre sei den Hamburger Zahnärzten mit dem letzten Rundschreiben zur Verfügung gestellt worden. In der Übersicht werde schnell deutlich, dass 75 der vergleichbaren Gebührenpositionen, wenn diese zum 2,3-fachen Faktor berechnet werden, geringer bewertet seien als die entsprechende Kassenleistung. Dr. Clement argumentierte weiter, dass bei 25 Gebührennummern dieser 75 Positionen lediglich bei einem Ansatz, der über dem 3,5-fachen Faktor liege, das vergleichbare Honorar wie für einen GKV-Patienten erbracht werde. Somit sei die Broschüre eine unverzichtbare Abrechnungshilfe für die Praxis.

Weiter informierte Dr. Clement die Delegierten über die Evaluation der Bundesregierung zu Auswirkungen der Neustrukturierung und -bewertung der Leistungen der Gebührenordnung für Zahnärzte. Danach sehe die Bundesregierung erfreulicherweise keinen akuten Handlungsbedarf trotz einer Überschreitung der prognostizierten Kostensteigerung von 6 auf 9,2 %. Im Bereich der Mehrkostenvereinbarungen bei GKV-Versicherten werde von der Bundesregierung ein Zuwachs von 7,7 Prozent gesehen, außerdem gebe es eine erfreuliche Nachfragesteigerung nach prophylaktischen Leistungen und einen erheblichen Rückgang analog abgerechneter Leistungen. Allerdings hält es die Bundesregierung für notwendig, das Leistungsgeschehen dauerhaft zu beobachten. Hauptproblem der Novellierung im Jahr 2012 sei es, dass der GOZ-Punktwert nicht an die Kostenentwicklung angepasst wurde.

Dr. Clement: „Mit einer Verpflichtung zur regelmäßigen Überprüfung und Anpassung der zahnärztlichen Vergütung könnte es vielleicht gelingen, dass der Punktwert endlich die ihm zugewiesene Funktion erfüllt.“

In seinem zweiten Teil ging Dr. Clement auf die geplante GOÄ-Novellierung ein. Das Agieren der GOÄ-Verhandlungsführer der Ärzteschaft bezeichnete er als unglücklich. Er bemängelte, dass die GOÄ faktisch in eine erstattungskonforme Festgebührenordnung umgestaltet werde und damit weit entfernt von einer freiberuflichen Gebührenordnung sei. So konterkarriere der GOÄ-Entwurf das, was die Bundeszahnärztekammer beim zähen Ringen um die Novelle zur GOZ 2012 erreichen konnte. Ungünstigstenfalls könnte dieser GOÄ-Entwurf der Politik als Blaupause für die Weiterentwicklung der GOZ dienen. Dieser Gefahr gilt es unbedingt entgegenzutreten.

In der anschließenden Diskussion regte Dr. Henning Baumbach an, die Zahlen der Synopse, insbesondere des BEMA, zeitnah zu aktualisieren und das Ergebnis im Web zur Verfügung zu stellen. Dr. Clement sicherte dies zu.



Sorgenkind Berufsschule

Dr. Maryla Brehmer berichtete in erster Linie über ihr „Sorgenkind“ – die Berufsschule. Mit der Leitung der Berufsschule habe es im November ein Krisengespräch gegeben. Es seien viele Punkte detailliert und hart erörtert worden. Sie betonte, das Gespräch habe Fingerspitzengefühl erfordert, denn die Schule sei autark und die Kammer könne nicht in pädagogische Aspekte der Ausbildung hineinreden. Zudem sollten die Fronten nicht noch verschärft werden. Das Gespräch sei erfolgreich gewesen, so Dr. Brehmer, denn die Berufsschule habe nicht nur konstruktiv diskutiert, sondern in den Tagen danach auch reagiert. Dr. Brehmer: „Die Schulleitung hat umgehend beschlossen, dass die Schülerinnen während der Selbstlernzeiten das Schulgelände nicht mehr verlassen dürfen.“

Hinsichtlich des erheblichen Unterrichtsausfalls informierte Dr. Brehmer die Versammlung über den Stand des Fachkräftemangels an der Berufsschule. In der Tagesversorgung der W4 seien 5,6 Stellen nicht besetzt, nicht dazu gerechnet sei der Vertretungs- und Organisationsbedarf entsprechend vier Stellen. Daraufhin habe sich die Kammer an die zuständige Behörde gewandt und

1. JETZT NOCH BONUSPUNKTE SAMMELN UND SPAREN!

Für Treuekunden



Bei Erreichen eines Nett Jahresumsatzes **ab nur 1.000 €**, erhalten Sie als **Endkunde** einen **Bonus von 3%**, den Sie in 2016 in Abzug bringen können.

Für Top-Kunden



Bei Erreichen eines Nett Jahresumsatzes **ab nur 1.500 €**, erhalten Sie als **Endkunde** einen **Bonus von 5%**, den Sie in 2016 in Abzug bringen können.

2. WIR REPARIEREN UND REINIGEN IHRE DENTALGERÄTE

Preiswerte Dental-Reparaturen ohne Qualitätseinbuße. Und das unabhängig vom Hersteller - testen Sie uns!

Dadurch dass wir nicht nur mit allen namenhaften Herstellern zusammenarbeiten, sondern selbst Hersteller sind, haben wir oftmals Reparaturlösungen für Sie, die in einem reinen Reparaturbetrieb nicht möglich sind.

Sie wollen preiswerte Reparaturen, ohne Einbuße an Qualität? Je nach Wunsch und Möglichkeit können wir Ihnen auch preiswerte Ersatzteil-Alternativen mit der gleichen Gewährleistung bieten.



Sie sind Servicepartner von:



Tel. 05103 7065-0

www.muss-dental.de



Dr. Helmut Pfeffer



Torsten Seemann



Dr. Henning Baumbach



Dr. Jörg-Sebastian Metz

um eine dringliche Verbesserung dieser Situation ersucht. In einem Telefonat mit dem zuständigen Personalreferenten zeigte dieser Gehör und Verständnis. Er bestätigte, dass es schwierig sei, geeignete Lehrer für den Gesundheitsbereich zu finden und diese langfristig zu binden. Das betreffe auch andere Berufe. Aber die Kammer könne selbst aktiv werden, denn am Geld liege es nicht. Das sei vorhanden. Es spreche nichts dagegen, Zahnärztinnen und Zahnärzte oder sogar qualifizierte ZFAs als Lehrer an der Berufsschule zu akquirieren oder einen Lehrauftrag zu übernehmen. Ebenso könnte die Kammer Studienabbrecher der Zahnmedizin oder Studierende gewinnen. Abschließend kündigte Dr. Brehmer ein persönliches Schreiben über die augenblickliche Ausbildungssituation in Hamburg an, das an alle niedergelassenen Zahnärzte versandt wurde.

Die Sorgen auf dem Gebiet der Auszubildenden wurden in der anschließenden Diskussion von verschiedenen Delegierten lebhaft geteilt. Der Vorschlag einer „Kapazitätsbegrenzung“ und dadurch einer verbesserten Ausbildung insbesondere an der Berufsschule konnte sich nicht durchsetzen, da der Personalschlüssel an der Schule sich aus der Zahl der Schülerinnen ergibt. Dr. Brehmer bestätigte, dass Überlegungen angestellt werden, wie unter Umständen auch Flüchtlingskinder eingebunden werden könnten. Die Zahl der Auszubildenden im Bundesgebiet ist nach Aussagen von Dr. Brehmer im Übrigen stabil, die Ausbildungszahlen in Hamburg schwanken.

Fachsprachenprüfung

Dr. Jan Bregazzi ging in seinem Statement auf den Stand der neu eingeführten Fachsprachenprüfung der Kammer ein. Er erinnerte daran, dass die Kammer schon immer die fachliche Gleichwertigkeit von aus dem Ausland zugezogenen Kolleginnen und Kollegen geprüft habe. Nun sei auch noch die Überprüfung des sprachlichen Vermögens dieser Kolleginnen und Kollegen dazugekommen. Die Fachsprachenprüfung gehe zurück auf ein Eckpunktepapier der Gesundheitsministerkonferenz im Juni 2014 in Hamburg. Die Kammer werde jetzt tätig aufgrund einer Verwaltungsvorschrift und einer darauf basierenden Vereinbarung mit der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz. Dr. Bregazzi: „Jeder Zahnarzt muss sprachlich dazu in der Lage sein, sorgfältig die Anamnese zu erheben, über erhobene Befunde sowie eine festgestellte Erkrankung zu informieren und etwa auch die verschiedenen Aspekte des weiteren Verlaufes einer Behandlung darzustellen, um nur einige Beispiele zu nennen.“

Die Kammer habe in der Zwischenzeit einige Kolleginnen und Kollegen gefunden, die bereit sind, in einem Aus-

schuss tätig zu werden. Die Kammer habe auf Anregung der Aufsichtsbehörde mit dem Verein Interkulturelle Bildung Hamburg e. V. (IBH) eine Kooperation vereinbart. Dieser Partner bringen den sprachwissenschaftlichen Sachverstand ein. Auch über die erste Schulung des Ausschusses informierte Dr. Bregazzi die Delegierten. In den letzten Tagen hätten sich Kandidaten für die erste konkrete Prüfung angemeldet. Dr. Bregazzi: „Die Kammer ist bereit.“

In der anschließenden „Fragestunde“ hinterfragte Dr. Jürgen Holtz kritisch den Stellenwert der sogenannten „Verlagsseiten“ im *Hamburger Zahnärzteblatt*. Er vertrat die Auffassung, dass flüchtige Leser diese Beiträge nicht als PR-Meldungen identifizieren würden. Anhand eines konkreten Beitrags verdeutlichte Dr. Holtz sein Anliegen. Dieser Beitrag eines Anzeigenkunden beinhaltete Aussagen einer Anwältin zu Marketingfragen einer modernen Praxis. In der Diskussion wurde deutlich, dass derartige Beiträge, die nicht im Sinne der Kammer, aber juristisch nicht zu verhindern sind, von einer Mehrheit der Versammlung abgelehnt werden. Den Schritt zu einem werbefreien Blatt wollte die Versammlung nicht gehen. Gleichwohl soll darüber nachgedacht werden, den Verlagsteil noch deutlicher zu kennzeichnen.

Versorgungswerk

Dann stieg die Delegiertenversammlung in die turnusgemäßen Entscheidungen ein. Dr. Helmut Pfeffer, Vorsitzender des Hamburger Versorgungswerks führte mit interessanten Vergleichszahlen in das Thema ein.

Torsten Seemann aus dem Aktenbüro Rüss, Dr. Zimmermann und Partner übermittelte den Delegierten dann den ausführlichen Bericht über die konkreten Zahlen und Entwicklungen des Versorgungswerks.

Dr. Jörg-Sebastian Metz als Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses stellte den Antrag auf Genehmigung des Jahresabschlusses für das Versorgungswerk der Zahnärztekammer Hamburg für das Jahr 2014, dem die Versammlung einstimmig zustimmte. Danach stellte Dr. Metz den Antrag auf Entlastung des Versorgungsausschusses für die Verwaltung im Jahr 2014 nach dem Versorgungsstatut. Auch diesem Antrag folgte die Versammlung einstimmig.

Dr. Pfeffer stellte dann den Antrag des Versorgungsausschusses der Zahnärztekammer Hamburg, den Regelpflichtbeitrag für das Kalenderjahr 2016 festzulegen. Die Versammlung folgte seiner Beschlussvorlage einstimmig, den Regelpflichtbeitrag auf 14.582,40 Euro festzulegen. Die Begründung ba-

siert auf einer entsprechenden Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung. Der neue monatliche Beitrag liegt damit 29,40 Euro über dem Beitrag von 2015.

Auf der Basis des versicherungsmathematischen Gutachtens über die versicherungstechnische Bilanz des Versorgungswerks zum 31.12.2014 beschloss die Delegiertenversammlung, die „Bemessungsgrundlage alt“ für 2016 unverändert bei 41.268,00 Euro zu belassen und die laufenden Versorgungsleistungen zum 01.01.2016 nicht zu erhöhen. Für die nach dem 31.12.2010 geleisteten Beiträge wurde gemäß Beschluss der Versammlung die Bemessungsgrundlage für 2016 auf 34.692,00 Euro erhöht und die laufenden Versorgungsleistungen sowie die Anwartschaften aus Zuschlägen, die bis zum 31.12.2015

entrichtet wurden, zum 01.01.2016 um 1 Prozent zu erhöhen.

Auch die vorgesehene Bestellung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses 2015 des Versorgungswerks durch die Düsseldorfer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Baker Tilly Roelfs genehmigte die Versammlung einstimmig.

Kammer-Umzug

Rund 35 Jahre arbeitet die Verwaltung der Zahnärztekammer Hamburg in Billstedt. Davor waren die Verwaltungen gemeinsam im Haus der KZV an der Katharinenbrücke untergebracht, bis kein Platz mehr war. Die Gründung des NFI sorgte dann dafür, dass die Kammerverwaltung im Jahre 1979 in Billstedt angesiedelt wurde. Konstantin von Laffert erklärte unter anderem,

Ihr Herz schlägt für die Gesundheit Ihrer Patienten.

Das unserer Spezialisten für die Gesundheit Ihrer Finanzen.

Damit Sie sich auf Ihre Patienten konzentrieren können, kümmern sich unsere HVB Heilberufespezialisten mit Leidenschaft um Ihre geschäftlichen und privaten Finanzbelange:

Andreas Götte, Leiter Heilberufe Hamburg, Telefon: 040 3692 2479



Das Leben ist voller Höhen und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Willkommen bei der
HypoVereinsbank
Unternehmer Bank

Member of **UniCredit**

dass es inzwischen einen nicht behebbaren Platzmangel gebe, so werden Zweierbüros zu dritt genutzt, und mehrere Mitarbeiter müssen sich einen Arbeitsplatz teilen, außerdem gebe es keine richtigen Sozial- und Besprechungsräume.

Dazu legte er diese Zahlen vor: 1980, als die Kammer nach Billstedt zog, hatte die Kammer 1.753 Mitglieder.



Dr./RO Eric Banthien, Vorstandsvorsitzender der KZV Hamburg, und Dr. Henning Baumbach

Beim Bezug der 6. und 7. Etage in 1992 waren es schon 2.062, und heute zählt die Kammer 2.736 Mitglieder. Das Versorgungswerk hatte 1992 in Hamburg 2.082 Mitglieder und Rentner, heute sind es 3.176. Zusammen mit Mecklenburg-Vorpommern wurden 1992 3.049 Mitglieder und Rentner betreut, heute sind es 4.824. Die Mitgliederzahlen – und damit der Aufwand, aber auch die Beitragszahler – haben sich nach seinen Ausführungen in den letzten Jahrzehnten um mehr als 50 Prozent erhöht.

In den letzten Monaten verdichteten sich aber die Wünsche von Ärzten, mehr Raum im Billstedter Komplex anmieten zu wollen. Gleichzeitig äußerten sich auch immer mehr niedergelassene Mitglieder der Kammer – und Teilnehmer der Fortbildungskurse –, dem vertrauten Bezirk den Rücken zu kehren. Die Geschäftsleitung prüfte mehrere Objekte in ganz Hamburg. Unter dem Strich erhielt die „AlsterCity“ in Win-

terhude den Zuschlag. Hier ist seit gut einem Jahr unter anderem bereits die Ärztekammer zu finden. Von Laffert trug auch die wirtschaftlichen Argumente für einen Umzug überzeugend vor.

Die Delegierten stimmten nach einer längeren Diskussion mit nur einer Gegenstimme dafür, dass die Verwaltung der Kammer zum 1. Oktober 2016 in die neuen Räume umziehen soll. Ab dann sollen „normale“ Fortbildungsveranstaltungen und Sitzungen der Ausschüsse ebenfalls in Winterhude stattfinden. Die eher praktischen Kurse insbesondere für Praxismitarbeiterinnen werden nach wie vor in Billstedt stattfinden, da hier die geeigneten Räumlichkeiten mit der Anbindung an die Praxis bleiben sollen. Das NFI bleibt wegen der Patientenbindung in Billstedt.

Kammerhaushalt

Dr. Einfeldt stellte als Haushaltsreferent des Vorstands die Vorlage des Kammer-Haushaltes 2016 vor. Er betonte, dass der Haushalt zu einer Zeit aufgestellt worden sei, zu der der Umzug der Verwaltung nach Winterhude noch nicht beschlossen worden sei. Aber aus Gründen der kaufmännischen Vorsicht seien bereits einige haushaltsrelevante Änderungen eingearbeitet. Diese betreffen insbesondere mögliche Umzugskosten und Kosten für Büromöbel.

Dr. Einfeldt stellte weiter fest, dass es gegenüber dem laufenden Haushalt nur wenige Änderungen gebe. Es sei festzustellen, dass die Zahl der Praxisinhaber stabil bleibe, während die Zahl der angestellten Zahnärztinnen und Zahnärzte steigt.

Dr. Henning Baumbach als Vorsitzender des Haushaltsausschusses der Kammer stellte den Antrag auf Annahme des Haushalts 2016, dem die Delegiertenversammlung einstimmig folgte.

„Selbstgänger“

Unter Tagesordnungspunkt 7 wurden zwei Selbstgänger besprochen, die RA Sven Hennings, Justiziar der Kammer, vortrug. In der Satzung wie auch in der Wahlordnung musste ein Passus angepasst werden. Hintergrund ist ein Urteil des Bundessozialgerichts, wonach ein Zahnarzt zwei Zulassungen mit jeweils hälftigem Versorgungsauftrag für zwei Vertragszahnarztsitze erhalten kann. Es sollte sichergestellt werden, dass diese Mitglieder bei einer Wahl nur einmal ihre Stimme abgeben können. Die Delegierten folgten den Vorlagen einstimmig.

ZMV-Fortbildungsordnung

Dr. Maryla Brehmer berichtete, dass in der Sitzung des Berufsbildungsausschusses am 05. Oktober 2015 die neue Fortbildungsordnung und die neuen Rechtsvorschriften ZMV vorgestellt und einstimmig angenommen wurden. Sie betonte, dass die neue Hamburger Fortbildungsordnung und die entsprechenden Rechtsvorschriften an der auf Bundesebene novellierten Musterfortbildungen ZMV angepasst worden seien. Diese auf Bundesebene novellierte Ordnung sei von einer Arbeitsgruppe der Länder formuliert, in der auch Dr. Thomas Einfeldt mitgearbeitet habe. Dr. Brehmer bat die Delegierten, diese Ordnung mit kleinen Änderungen zu beschließen. Die Versammlung folgte ihr einstimmig. Die Fortbildungsordnung und Rechtsvorschriften sind diesem HZB separat beigeheftet.

BBIA

Dr. Brehmer behielt gleich das Wort beim Tagesordnungspunkt „Wahl Berufsbildungsausschuss“. Dieser Ausschuss sei das zentrale Beratungs- und Beschlussgremium, das sich in allen wichtigen Angelegenheiten der beruflichen Bildung beteiligt. Hierzu gehören insbesondere die Entwicklung von Prüfungs- und Fortbildungsordnungen, der Ausschuss gebe Empfehlungen

rund um die Ausbildung an den Vorstand der Zahnärztekammer Hamburg und er kümmere sich um Belange rund um die ZFA-Ausbildung. Der Ausschuss sei drittelparitätisch besetzt. Durch das Ausscheiden von Dr. Christiane Krüger und Dr. Thomas Einfeldt müsse der Ausschuss zur neuen Amtszeit, die am 1. Januar 2016 beginnt, teilweise neu besetzt werden. Die Delegierten folgten dem Vorschlag des Vorstands einstimmig. Der Berufsbildungsausschuss, Bereich Arbeitgeber, setzt sich ab dem 1. Januar 2016 demnach wie folgt zusammen:

Dr. Maryla Brehmer
Dr. Christiane Friedrich
Dr. Bernd Ruhnke
ZA Mathias Schade
Dr. Peter Wasiljeff
ZA Rainer Witt

Stellvertreter sind:

Dr. Matthias Bergeest
Dr. Christoph-Adrian Berthóy
ZA Oliver Geissler
ZA Kornelia Kursawe
ZA Carsten Löbel

Verschiedenes

Angesichts der fortgeschrittenen Zeit thematisierte Dr. Helmut Pfeffer eine Vorverlegung des Beginns der nächsten Delegiertenversammlung. Eine Diskussion hierüber fand nach dieser langen und inhaltsreichen Sitzung nicht mehr statt.

Konstantin von Laffert beendete die Sitzung verbunden mit den Wünschen für eine ruhige Weihnachtszeit.

et

Versteigerung zahnärztlicher Leistungen über Groupon bleibt unzulässig

Der Bundesgerichtshof untersagt die Werbung für zahnärztliche Leistungen auf dem Groupon-Portal – und der Verlierer ist? Ein paradoxes Urteil

Bereits mehrfach haben wir in der Vergangenheit über die Streitigkeiten mit der Groupon GmbH berichtet (HZB10-2011, 7-8-2012). Der langjährige Rechtsstreit, den die Zahnärztekammer Nordrhein gegen Groupon geführt hat, ist nun durch das Urteil des Bundesgerichtshofes (BGH) vom 21.05.2015 – I ZR 183/13 – beendet. Drei Instanzen haben sich damit befasst, ob es zulässig sei, zahnärztliche Leistungen zu festgelegten und rabattierten Preisen mit einem „Deal“ über die Internetplattform des Providers Groupon zu versteigern. In erster Instanz hatte das Landgericht Berlin mit Urteil vom 28.06.2012 – 52 O 231/11 – entschieden, dass Werbemaßnahmen für eine professionelle Zahnreinigung, kieferorthopädische Zahnkorrektur, Implantatversorgung und/oder prophetische Versorgung sowie eine Zahnfüllung aus Komposit unter Hinweis auf die Vorgaben der GOZ unzulässig sind. Danach sei die Bewerbung mit Festpreisen wettbewerbsrechtlich zu beanstanden. Entsprechendes gilt für Bleaching-Behandlungen mit einem Rabatt von 65 %; hier läge ein Verstoß

gegen die GOZ mangels einer entsprechenden Gebührenposition zwar nicht vor, jedoch sei diese Bewerbung wegen Verstoßes gegen das zahnärztliche Werbeverbot nach der Berufsordnung ebenfalls wettbewerbswidrig.

Das Kammergericht Berlin bestätigte mit Urteil vom 09.08.2013 – 5 U 88/12 – diese Auffassung und stellte darüber hinaus fest, dass der Vertrag, den der Zahnarzt mit Groupon schließt, unwirksam sei; denn das Entgelt, das sich Groupon für seine Dienste versprechen lässt, sei in Wahrheit eine Erfolgsprämie für die unzulässige Zuweisung von Patienten, welche nach den Regelungen der Berufsordnung nicht vereinbart werden darf.

Dem Rabattgeschäft der Firma Groupon hinsichtlich der Versteigerung zahnärztlicher Leistungen hatte das KG Berlin mithin eine deutliche Absage erteilt; die Revision wurde nicht zugelassen.

Mit der sog. Nichtzulassungsbeschwerde wandte sich Groupon an den



RA Sven Hennings



Mehr: <http://tiny.cc/2un06x>

BGH – ganz offensichtlich wollte man sich das lukrative Geschäft mit der Versteigerung zahnärztlicher Leistungen nicht verderben lassen. Der BGH musste sich mit der Entscheidung des Kammergerichts Berlin aus dem Jahre 2013 auseinandersetzen und prüfen, ob die Richter in Berlin ihr Urteil richtig begründet haben. Und das haben sie gründlich erledigt: Der BGH hat die aufgeworfenen Rechtsprobleme letztlich in zwei unterschiedliche Aspekte aufgeteilt und hierüber entschieden. Zunächst – und dies ist die für die Zahnärzteschaft bedeutsame Botschaft – bestätigte der BGH das Urteil des Kammergerichts Berlin, wonach die Bewerbung zahnärztlicher Leistungen zu rabattierten Festpreisen wettbewerbswidrig und damit zu unterlassen ist. Der BGH hat damit die Nichtzulassungsbeschwerde am 17.11.2014 – I ZR 183/13 – mit zutreffenden Argumenten zurückgewiesen.

Einzig klärungsbedürftig war dann noch die Frage, ob denn der Vertrag, den der Zahnarzt mit Groupon geschlossen hat, zivilrechtlich wirksam ist.

Das Kammergericht Berlin hatte ja festgestellt, dass es nicht zu vertreten sei, wenn der Zahnarzt 50 % des jeweiligen Angebotspreises an Grou-

pon zu zahlen hat. Hierin läge eben eine nach der Berufsordnung unzulässige „Zuweisung gegen Entgelt“. Nun kommt der BGH daher und sieht dieses Geschäftsmodell als zulässig an (sic!). In seinen Urteilsgründen vom 21.05.2015 – I ZR 183/13 – führt der BGH aus: „Die von der Beklagten (Groupon) nach dem Kooperationsvertrag und ihren allgemeinen Geschäftsbedingungen beanspruchte Prämie für die Vermittlung von Patienten stellt kein nach den entsprechenden Regelungen zur zahnärztlichen Unabhängigkeit in den Berufsordnungen unzulässiges Entgelt für die Zuweisung von Patienten dar.“ Das Geschäftsmodell von Groupon – so der BGH weiter – würde das Patientenwohl deshalb nicht gefährden, weil der Zahnarzt schließlich berechtigt sei, die Behandlung, für die der Patient den Guthschein erwerben würde, etwa aus medizinischen Gründen abzulehnen.

Es bedarf wahrhaftig einiger Anstrengung, diesen Erwägungen des BGH zu folgen. Zweifel an der Argumentation des höchsten Deutschen Zivilgerichts mögen durchaus berechtigt sein.

Eines jedoch steht fest: Verlierer sind nach dieser Entscheidung des BGH diejenigen Zahnärzte, die sich auf einen

Vertrag mit Groupon eingelassen haben. Denn der BGH sieht es als zulässig an, wenn sich diese Zahnärzte vertraglich bereit erklären, auf die Hälfte ihrer Vergütung zu verzichten, also eine Prämie dafür zu zahlen, damit Dritte ihnen im Ergebnis Patienten vermitteln. Das ist wahrhaft paradox. Und Verlierer bleiben weiterhin diejenigen Zahnärzte, die ihre Leistungen zu rabattierten Pauschalpreisen über Groupon versteigern lassen, weil man ihnen vorgaukelt, dies sei nun zulässig. Dass gerade dies aber nicht zutreffend ist, wird gewiss verschwiegen. Die Zahnärztekammer sieht sich durch den BGH bestätigt und wird auch künftig derartige „Aktionen“ sowohl wettbewerbs- als auch berufsrechtlich verfolgen.

Gewinner sind diejenigen Zahnärzte, die sich nicht auf eine Kooperation mit Groupon eingelassen haben. Ihre Praxen sind von Schnäppchen jagenden Patienten verschont geblieben. Und sie müssen auch nicht ihr Honorar mit Groupon teilen.

Sven Hennings
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Medizinrecht
CausaConcilio Rechtsanwälte –
Hamburg



Kammerpräsident Konstantin von Laffert eröffnete das Niederlassungsseminar.

Eröffnung des 3. Niederlassungsseminars der Kammer
Erfreulich viele Zahnärztinnen und Zahnärzte hatten sich zum 3. Niederlassungsseminar angemeldet, das am 14. November von Konstantin von Laffert, dem Präsidenten der Zahnärztekammer Hamburg, eröffnet wurde.

Vor dem ersten Fachvortrag gratulierte von Laffert den Teilnehmern zu ihrem Engagement und wünschte den Kolleginnen und Kollegen viel Erfolg für das ganze Seminar. Er betonte, dass dem im Januar frisch gewählten Vorstand der zahnärztliche Nachwuchs besonders am Herzen liege. Deshalb habe er sich dieses wichtige Thema als Prä-

sident selbst zur Aufgabe gemacht. „Wir suchen den Kontakt mit Ihnen und unterstützen zum Beispiel den Stammtisch junger Zahnärzte“, erklärte der Präsident. Vor einigen Tagen sei er in dieser Runde gewesen. Für die, die den Stammtisch junger Zahnärzte noch nicht kennen, verwies er auf die entsprechende Facebook-Seite von Laura Pauli. Informationen für

junge Zahnärzte biete auch eine Seite unter www.zahnaerzte-hh.de

Der Präsident berichtete aus der ersten Klausurtagung des Vorstands nach der Neuwahl. Hier sei intensiv beraten worden, wie der neue Vorstand den Kontakt zu den jungen Mitgliedern intensivieren könne: „Wir haben festgestellt, dass wir viel für Sie tun können, dass Sie gar nicht wissen, was das sein könnte“, erklärte von Laffert. Wichtig sei der persönliche Kontakt, und dieses Seminar könne dazu beitragen, sich besser kennenzulernen. Er kündigte an, dass in diesem Seminar Mitglieder des Vorstands auftreten wie auch der Hauptgeschäftsführer, Dr. Peter Kurz. Er forderte die Teilnehmer auf, die Gelegenheit zum „niederschweligen“ Gedankenaustausch, zu Fragen oder einfach nur zum Kennenlernen zu nutzen.

Von Laffert betonte, dass die weiteren Referenten alle erfahrene Praktiker seien und den Teilnehmern aus ihrer langjährigen Erfahrung und Beratungspraxis

wertvolle Tipps geben könnten. Als ein besonderes Highlight bewertete der Präsident die Präsentationen niedergelassener Kolleginnen und Kollegen. Sie würden zum einen darlegen, wie sie ihren Weg in die Selbstständigkeit gefunden haben, und zum anderen, mit welchem Praxiskonzept sie ihre Praxis betreiben. Das sei interessant, praxisnah und biete viele Anregungen und Inspiration.

„Seminare zur Existenzgründung gibt es viele“, erklärte von Laffert weiter. Diese würden teilweise sogar an „noch“ exotischeren Orten als Billstedt stattfinden. Diese Seminare seien häufig auch kostenlos. Wer solche Seminare besuche, müsse wissen, dass diejenigen, die solche Annehmlichkeiten beschenken, die solche Annehmlichkeiten beschenken, die Kammer habe bei der Konzeption des Seminars großen Wert darauf gelegt, dass die Teilnehmerinnen unabhängig, neutral und objektiv beraten würden: „Dafür stehen wir als Kammer, und dafür stehen unsere Referenten.“

Neben der Vermittlung des fachlichen Wissens, einmal nicht aus dem eigentlichen Fachgebiet Zahnmedizin, zeigen nach den Worten des Präsidenten die Erfahrungen der vergangenen zwei Niederlassungsseminare, dass auch der Kontakt und Erfahrungsaustausch untereinander von den Teilnehmern als sehr hilfreich und wichtig angesehen werde. So sei aus dem letzten Seminar heraus sogar eine gemeinschaftliche Berufsausübung entstanden. Er würde sich freuen, wenn auch in diesem Kreis ein guter Zusammenhalt entstehe, der positiv für alle Teilnehmer sei.

Abschließend kündigte der Präsident an, dass die Teilnehmer ihn noch zweimal sehen würden. Am 16. April komme er mit dem Thema Qualitätsmanagement und Hygiene und zum Ende des Seminars am 30. April spreche er gemeinsam mit dem KZV-Vorsitzenden über den politischen Auftrag von Kammer und KZV.

1. Fortbildungstag

der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern

Samstag, 5. März 2016 | Ozeaneum in Stralsund

Mit freundlicher Unterstützung

deutsche apotheken- und drogerien

IHR PROGRAMM

9:30 Uhr	Einlass
10:00 Uhr	Begrüßung Prof. Dr. Dietmar Oesterreich
10:15 Uhr	Endodontie oder Implantate? Möglichkeiten der Entscheidungsfindung Prof. Dr. Michael Hülsmann
12:00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen und Pause
14:00 Uhr	Fixierung von Prothesen mit Miniimplantaten Priv.-Doz. Dr. Torsten Mundt
16:00 Uhr	Kaffeepause mit Imbiss
16:30 Uhr	MIZ: Medikamenten-Information für Zahnärzte Mehr Sicherheit bei der Behandlung chronisch Kranker Ulrich Pauls
17:30 Uhr	Ende des Fortbildungsprogramms

Hinweise

Ab 19 Uhr empfangen wir Sie im Ozeaneum zu einer Highlightführung sowie kulinarischen Köstlichkeiten in einzigartiger Atmosphäre.

Tagungspreise (einschließlich gesetzlicher Ust.)
Fortbildung mit Abendveranstaltung
219,00 EUR

Fortbildung ohne Abendveranstaltung
130,00 EUR

Begleitperson Abendveranstaltung
77,00 EUR

Fortbildungspunkte

7

Leukämie-Vortrag im UKE

„Mund auf, Stäbchen rein, Spender sein“ – unter diesem Motto fand am 7. November 2015 im Rahmen der „Langen Nacht des Wissens“ im UKE eine Vortragsrunde zum Thema Leukämie und eine gleichzeitige Typisierungsaktion statt.

Viktoria Nellissen, Zahnärztin und Stammzellspenderin des UKE, organisierte gemeinsam mit der BZÄK und der DKMS den Abend. Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer, extra aus Frankfurt angereist, begrüßte die

Gäste und erklärte den wichtigen Zusammenhang zwischen der DKMS und Zahnärzten: Aufklärung der Patienten und Missverständnisse beseitigen.

Einen sehr spannenden und gleichzeitig informativen Vortrag zu den medizinischen Hintergründen einer

Knochenmarkspende hielt der Leiter der Transfusionsmedizin, Dr. Sven Peine. Am ergreifendsten war aber sicherlich der Bericht der transplantierten Christiane Mund-Hoym aus Hamburg. Sie erzählte ihre Geschichte, beginnend mit der Diagnose, die bei ihr mit 23 gestellt wurde, bis hin zur lebensrettenden Knochen-

marktransplantation und ihren darauf folgenden Weg zurück in ein normales Leben. Abschließend berichtete auch Viktoria Nellissen über ihre Erfahrung als Spenderin. Sechs Jahre nach ihrer Stammzellspende durfte sie 2013 den Empfänger ihrer Zellen kennenlernen und reiste dazu zu ihm nach Chicago. Zu ihrem genetischen Zwilling hat sie noch heute Kontakt.

Die Veranstaltung traf auf viele offene Ohren, nicht zuletzt durch den gerade transplantierten Guido Westerwelle, der passenderweise zeitgleich sein Buch veröffentlichte. Insgesamt eine sehr gelungene Veranstaltung, die bis auf den letzten Platz besetzt war und knapp 100 Typisierungen mit sich brachte. Die apoBank übernahm einen Teil der Kosten der Typisierungen des Abends.

Viktoria Nellissen

Weitere Infos

Zahnärzte können für ihre Patienten ein kostenloses Infopakete sowie Registrierungssets anfordern und im Wartezimmer Informationen über die Möglichkeit der Stammzellspende bereitstellen.

Bestellen Sie jetzt Plakat, Magazin „leben“, Flyer und Dispenser kostenlos für Ihre Praxis unter www.dkms.de/bzaek

Auszeichnung für Priv.-Doz. Dr. Ahlers

Priv.-Doz. Dr. Ahlers erhielt im November 2015 gemeinsam mit sechs deutschen und schweizerischen Kollegen den mit 5000 € dotierten Alex-Motsch-Preis der Deutschen Gesellschaft für Funktionsdiagnostik und -therapie (DGFDT) für die beste wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der Funktionslehre, -diagnostik und -therapie. Der Preis wurde mit einer anderen Arbeitsgruppe geteilt.

Ausgezeichnet wurde die im Journal of Craniomandibular Function (2014;6:333-352) erschienene Arbeit „Motion analysis of the mandible: concept for standardized evaluation of computer-assisted recording of condylar movements“. Der Preis ist einer der drei höchstdotierten Forschungspreise in der deutschen Zahnheilkunde. Die Preisträger stifteten das Preisgeld für einen guten Zweck.



(V. r.) Professor Dr. Dietmar Oesterreich, Konstantin von Laffert, Viktoria Nellissen und Christiane Mund-Hoym.



Dr. Sven Peine



Prof. Oesterreich eröffnet die Info-Veranstaltung im UKE.



PD Dr. Peroz (rechts) gratuliert als verleihende Präsidentin der DGFDT PD Dr. Ahlers (links). Dahinter Prof. Dr. Hugger (rechts, Düsseldorf) und Prof. Dr. Türp (links, Basel). Foto: DGFDT

Verabschiedung Frau Prof. Dr. Ursula Platzer, Direktorin der Poliklinik für Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde

Nachdem sie mehr als 25 Jahre die Poliklinik für Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde geleitet hat, wurde Frau Prof. Dr. Ursula Platzer am 30. September 2015 in den Ruhestand verabschiedet.

In den Jahren ihrer Leitung der Poliklinik fanden in der Zahnheilkunde große Veränderungen statt, die sowohl die Patientenversorgung als auch die Lehre betrafen. Insbesondere der in der Zahnheilkunde eingeleitete Paradigmenwechsel von kurativ geprägten Strategien hin zu präventiven Konzepten wurde in Hamburg am UKE in vor- ausschauender Weise mit vollem Elan betrieben. Die individuelle Motivation und Anleitung der Patienten zu effektiven Mundhygienemaßnahmen wurde unter der Führung von Prof. Platzer geradezu ein Kennzeichen der Lehre und der Patientenbetreuung am UKE.

Auch im Bereich der restaurativen Zahnheilkunde vollzog sich in den vergangenen Jahren ein erheblicher Wandel, nicht zuletzt bezüglich der verwendeten Materialien und der Bearbeitungsweise dieser Materialien. Die Umsetzung dieser zunehmend anspruchsvolleren Behandlungsweisen in der Lehre war eine besondere Herausforderung. Diese Herausforderung wurde erfolgreich gemeistert, sodass die Studierenden die Universität mit zeitgemäßen Wissen und Können verlassen.

Als Hamburger Besonderheit kann dabei sicherlich der praktische Unterricht in den klinischen Kursen gelten, der seit einigen Jahren gemeinsam von Zahnerhaltung und Prothetik erfolgt („Integrierte Ausbildung“). Dieses moderne Ausbildungskonzept, das am UKE beispielhaft gut umgesetzt wird, wurde von Prof. Platzer mit großem Engagement gefördert. Sichtbarer Ausdruck dieser erfolgreichen Arbeit ist die große Investition des UKE in neue zahnärztliche Behandlungseinheiten für die Studierenden, die aufgrund der überzeugenden Arbeit der Zahnklinik getätigt wurde.

Bereits im Juli, zum Ende des letzten Semesters ihrer Lehrtätigkeit, hatte Frau Prof. Platzer zu einer Verabschiedungsfeier in das UKE geladen. Anlässlich dieser Feier wurde die Leistung von Prof. Platzer unter anderem vom Präsidenten der Universität Hamburg, Herrn Prof. Dr. Dieter Lenzen, vom Dekan der Medizinischen Fakultät, Herrn Prof. Dr. Dr. Uwe Koch-Gromus, sowie vom langjährigen Präsidenten der Zahnärztekammer Hamburg, Herrn Prof. Dr. Wolfgang Sprekels, gewürdigt.



Prof. Dr. Ursula Platzer

Mehr als eine Dekade lang war Prof. Platzer Geschäftsführende Direktorin der ZMK-Klinik. Mit großer Leidenschaft hat sie zudem über viele Jahre das Amt der Gleichstellungsbeauftragten im UKE ausgeübt. Frau Prof. Platzer hinterlässt eine modern aufgestellte Poliklinik mit geordneten Strukturen und fachlichen Verantwortungsbereichen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Poliklinik für Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde

Patienten-Beratung

Patientenberatung durch KZV und Kammer.

<http://www.zahnaerzte-hh.de/patienten/patienten-beratung.html>

Adam Gudowski,
Jahresabschluss

gezeichnet
beraten seit 1976

KRUMBHOLZ KÖNIG & PARTNER!
Steuer+Unternehmensberatung

„Mehr Leistung für Heilberufe“

TOP

Tibarg 54 | 22459 Hamburg | www.berater-heilberufe.de | Tel.: 040 554 994 0

Ihr Erfolg - unser Ziel

Nachruf auf Dr. Uwe-Jens Holm

Am Montag, dem 28. September 2015, verstarb im Alter von 91 Jahren der ehemalige Leiter des Kieferorthopädischen Institutes, unser Kollege und Lehrer Dr. Uwe-Jens Holm.

Der in Hamburg aufgewachsene Uwe Holm begann seine dreijährige Fachausbildung zum Kieferorthopäden im UKE, um dann am 01.07.1950 seine Tätigkeit in der neu gegründeten Kieferorthopädischen Abteilung der Gesundheitsbehörde Hamburg aufzunehmen. Die soziale Aufgabe dieser Abteilung war, Kinder aus sozial schwachen Kreisen zu niedrigen Honoraren mit geringer Eigenbeteiligung der Eltern zu behandeln. 1972 wurde Uwe Holm als Nachfolger von Hermann Borgmann leitender Arzt dieses Institutes.

Durch das BSG-Urteil von 1972 wurde die kieferorthopädische Leistung zur „Kassenleistung“, womit die eigentliche Aufgabe des Institutes hinfällig wurde. Allerdings war der Nachholbedarf an kieferorthopädischen Behandlungen in Hamburg und in der Ausbildung von Fachzahnärzten so groß, dass die KZV-Hamburg eine Ermächtigung für den kieferorthopädischen Bereich erteilte. Am 15.02.1986 fiel das Institut dem Rotstift der Behörde zum Opfer, da durch die inzwischen angestiegene Zahl von Fachzahnärzten in Hamburg die soziale Indikation fehlte und die weitere Behandlung der Patienten sichergestellt war.

Während seiner Tätigkeit im Institut engagierte sich Herr Holm in diversen standespolitischen Ämtern der Hamburger Körperschaften, seine Verdienste wurden mit der Verleihung der silbernen Ehrennadel gewürdigt. In weiteren überregionalen Tätigkeiten brachte er sich in Ausschüssen z. B. des Berufsverbandes der Kieferorthopäden ein. Im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Kieferorthopädie wirkte er 12 Jahre lang mit und hatte das Amt des 1. Schriftführers inne. Hier wurde seine

Tätigkeit 1978 durch seine Ehrenmitgliedschaft gewürdigt.

Fachlich war Herr Holm ein unbequemer und selten zufriedenzustellender Kollege. Er stellte immer wieder die zur Verfügung stehenden kieferorthopädischen Möglichkeiten infrage.

So hieß sein Ratschlag immer wieder: Sagen Sie nie, „dies geht nicht“, sagen Sie besser „ich kann dies nicht“. Dies galt selbstverständlich auch für ihn selbst.

So hat er sich insbesondere zur Qualitätverbesserung zum Lückenschluss nach Extraktion der 6-Jahr-Molaren mit der Begg-Technik befasst. Als Anerkennung für seine selbstkritische Arbeit wurde er zum Präsidenten der European-Begg-Society gewählt, für die er 1976 den Jahreskongress in Timmen-dorf ausrichtete.

Anfang der 70iger Jahre ging es in seinen Kursen weiter mit der Beschäftigung der interdisziplinären Therapie von Gnathologie und Kieferorthopädie, mit Aufwuchs- und Einschleifkursen.

Nachdem das Institut geschlossen wurde, ging Uwe Holm in den „aktiven“ Ruhestand. Endlich konnte er sich den Wunsch erfüllen, mit einem Motorhome mehrmals durch Amerika zu fahren. In Rundbriefen an seine Kollegen und Freunde berichtete er begeistert von seinen wunderbaren Erlebnisreisen.

Wegen seiner inzwischen starken Schwerhörigkeit galten seine Hauptinteressen in den letzten Jahren der Geschichte, den USA, der Politik, Genetik, Evolution und Darwinismus.



Verstorben:
Dr. Uwe-Jens Holm

Wir haben in Uwe Holm einen Menschen verloren, der für uns alle ein Vorbild war. Trotz oder gerade wegen seiner fachlichen „Unbequemlichkeit“ war er für uns stets ein Ansprechpartner, den wir jederzeit um Rat bitten konnten und dessen Urteil und Meinung uns viel wert war.

Wir haben mit Uwe Holm einen hervorragenden Kollegen, Berater und Freund verloren.

Wir trauern um Uwe Holm.

Günter Herre



Dr. Wolfgang Kaiser – vielseitiger Künstler und Zahnarzt

Man wird ihm nicht so einfach gerecht, dem Dr. Wolfgang Kaiser. Was hat er nicht alles studiert, gelernt und ausgeübt. Aber der Reihe nach:

Geboren wurde Dr. Kaiser am 16. Februar 1944 in Jena. Er siedelte 1950 nach Hamburg um. 1964 bis 1969 verbrachte er an der Staatlichen Hochschule für bildende Künste (Grundstudium bei Prof. Thiemann, Gold- und Silberschmieden, Design bei Prof. Tümpel, Schriftgrafik, Zeichnen bei Prof. Bunz). 1969 bis 1971 besuchte er das Abendgymnasium St. Georg und baute sein Abitur. 1971 bis 1972 probierte er an der Universität Hamburg verschiedene Fächer aus wie Anglistik, Romanistik, Kunstgeschichte und Philosophie, um sich dann aber für das Studium der Zahnheilkunde zu entscheiden, in dem er 1977 das Staatsexamen und 1977 die Approbation ablegte. Noch im Jahre 1977 schloss sich die Promotion zum Thema „Die Ultrastruktur der reifen Meerschweinchenplazenta in Abhängigkeit von Fixationsmittel und Fixationsmethode Licht- und elektronenmikroskopische experimentelle Arbeit“, an, für die er ein „summa cum laude“ erhielt. Es folgte nach zwei Jahren als Assistenz Zahnarzt 1979 die Niederlassung in eigener Praxis in Glinde.

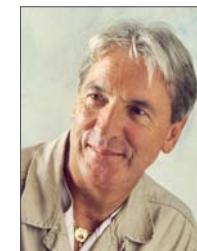
Durch mehrere Reisen nach Fernost entstand 1980 der Plan, auf den Seychellen eine rollende Zahnarztpraxis zu installieren. In Gesprächen mit dem Principal Dental Officer Robert Duncan und Regierungsmitgliedern (Principal Secretary Health, Georgette Thomas) wurde das Angebot konkretisiert, eine fahrbare Praxis in Deutschland auszurüsten, zu verschiffen und von deutschen Zahnärzten in Arbeitsperioden von 3 Monaten zu betreiben. 1980 kam es zu dem Vertrag mit der Regierung der Seychellen, unterzeichnet vom Minister für Gesundheit Dr. Maxime Ferrari und Dr.

Kaiser, der zu diesem Zweck den Verein zur Unterstützung der zahnärztlichen Versorgung in Ländern der Dritten Welt e.V. gründete und der erste Vorsitzende war. 1981 konnte die Praxis verschifft werden, und am Unabhängigkeitstag im Juni wurde sie in Anwesenheit von Minister Dr. Ferrari und anderen Regie-



Quod libet 2007

rungsmitgliedern eröffnet. Bis 1984 war Dr. Kaiser selbst zu mehreren Arbeitsaufenthalten auf den Seychellen. Das Projekt funktioniert dank der Unterstützung vieler freiwilliger Zahnärzte bis auf den heutigen Tag.



Dr. Wolfgang Kaiser

Fotos: privat

1982 gründete Dr. Kaiser das Verlagshaus „grenzenlos“ und beteiligte sich an verschiedenen Buchmessen in Mainz, Frankfurt, Hamburg und Leipzig.

1993 nahm er an dem internationalen Kongress in Laurinburg, North Caroline, USA, zum Thema „Interart studies – new perspectives“, teil, der Verbindungen zwischen Literatur, Musik und bildender Kunst zum Thema hatte. 1995 nahm er an dem internationalen Kongress in Lund, Schweden, zur gleichen Thematik teil.

1996 beteiligte er sich am Hackeschen Hoftheater Berlin an einer szenischen Lesung mit 5 Schauspielern des Theaters: Peter Hacks (Verlagsver-



AESCUTAX
Steuerberatungsgesellschaft

Steuerberatung statt Steuerverwaltung.
Speziell für Zahnärzte!

Burchardstraße 19 | D - 20095 Hamburg | Tel.: +49 (0) 40 - 767 5883 - 160
Fax: +49 (0) 40 - 767 5883 - 166 | info@aescutax.net | www.aescutax.net



Neuer Halsschmuck mit grünen und 2-farbigem Turmalin, Lapis, Türkis, Peridot und Saphirperlen



Halsschmuck Gold 900000 Feingold, Opal, 3 Altschliffbrillanten



Halsschmuck mit Turmalinen und Granulation



Halsschmuck Silber, Gold, Saphir etc. 24. 6. 2014



Kanne, Feinsilber, aus einem Draht über feuerechter Form gewickelt und gelötet, im Besitz des Museums für Kunst und Gewerbe Hamburg

öffentlichung Nr. 67): „Von der rechten Art, mit Pornographie umzugehen. Ein Vorschlag zur Güte“.

2002 nahm Dr. Kaiser an einem internationalen Kongress im kunstgeschichtlichen Seminar Hamburg zum Thema „Orientations - Word and Image“ teil. Sein Beitrag hatte den Titel: „Let things talk – a working method derived from William Carlos Williams“.

Seit 2002 betreibt Dr. Kaiser das Hamburger Antiquariat „Libresso“, nachdem er sich selbst zum Buchantiquar ausgebildet hatte. Von 2009 war er niedergelassen in einem Gesundheitszentrum in Jesteburg, und seit 2013 arbeitet er in einer Hamburger Praxis mit. Im November 2012 nahm er an einer

internationalen Gedächtnisausstellung für Bill Tonga (William Fehoko) auf La Reunion, initiiert von seiner Witwe, teil. 18 Künstler aus 3 Anrainerstaaten des Indischen Ozeans beteiligten sich daran. Sein Beitrag war ein Metalleinband zu „Der Sture“ von Sebastian Junger (Silber, Gold, Emaille). Die Ausstellung trug den Titel „Trait-d'union“.

So ist Dr. Wolfgang Kaiser bis heute Buchantiquar, Verleger, Goldschmied und Zahnarzt.

Zahnarzt und Hobby

Sie sind als Zahnarzt in Hamburg tätig und haben ein interessantes Hobby? Dann lassen Sie uns darüber im HZB berichten. Rufen Sie mich an? Gerd Eisentraut, 733 405 17

Ausstellung Schloss Reinbek

Vom 22. November bis 17. Januar ist im Schloss Reinbek eine Ausstellung von Dr. Kaiser zu sehen: Fundstücke – Verbindungen – Verknüpfungen – Palimpseste. Es werden Arbeiten aus 50 Jahren gezeigt mit Leihgaben aus dem Deutschen Literaturarchiv Marbach und dem Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg. Die Ausstellung wurde am Sonntag, 22.11., eröffnet. Sie ist von Mittwoch bis Sonntag jeweils von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Ort: Schloss Reinbek, Schlossstraße 5, 21465 Reinbek

47. Hamburger Zahnärzteball

Am Freitag, dem 8. Januar 2016, um 21 Uhr ist es wieder soweit: Im Atlantic Hotel an der Alster beginnt der große Winterball der Hamburger Zahnärzte.

Auch zum 47. Mal steht wieder eines im Mittelpunkt: die Musik und das Tanzen. Verschiedene Bands in den Sälen sorgen die ganze Nacht hindurch für erstklassiges Entertainment.

Karten: Tel. 040-733 405-12. Mehr: <http://www.zahnaerzteball.de/>



Neuester Act:

Der angesagte DJ „Me & My Monkey“ legt beim 47. Hamburger Zahnärzteball auf.

Neu: Gruppenangebot „6 für 5“

Kommen Sie gemeinsam mit ehemaligen Kommilitonen, Freunden und Bekannten zum Ball und nutzen Sie dabei unser neues Angebot: Beim Kauf von 6 Bankett-Karten an einem Tisch erhalten Sie die 6. Karte kostenlos.

NIC-Norddeutscher Implantologie Club – 20-jähriges Jubiläum

Der Norddeutsche Implantologie Club (NIC) wurde 1995 in Hamburg von PD Dr. Dr. Steffen Köhler, seinerzeit leitender Oberarzt an der Abteilung für MKG-Chirurgie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, UKE, in Hamburg gegründet.

Die Fortbildungsveranstaltungen fanden zunächst im Implantatdepot ES&KA in Hamburg statt.

Seit 1995 wurde in Semesterblöcken mit insgesamt 20 Veranstaltungen im Jahr ein hochwertiges Fortbildungsprogramm organisiert. Der NIC zählte inzwischen über 120 Mitglieder und galt als stärkste unabhängige wissenschaftlich orientierte Vereinigung im Norden. Der Club war von Anfang an darauf bedacht, die verschiedenen Strömungen in der Implantologie zusammenzuführen.

Unabhängig von der Industrie sowie von wissenschaftlichen und berufspolitischen Organisationen findet hier in kollegialer Atmosphäre ein Meinungsaustausch statt weit über die speziellen Belange der Implantologie hinaus.

Der NIC ist ein unabhängiger Club, der an keine wissenschaftliche Gesellschaft gebunden ist. Diese Vereinigung steht nicht für wissenschaftliche Großveranstaltungen, sondern hat sich der Zusammenarbeit und der Hilfe im kollegialen Sinne verschrieben.

Eine Vielzahl herausragender Referenten aus der Wissenschaft, der Klinik und der Praxis hat den Club besucht und bereichert.

Der NIC hat ab 2001 als eingetragener Verein seine erfolgreiche Arbeit fortgesetzt. Es wurde ein neuer Vorstand gewählt, der die bisherigen Aktivitäten mit neuen Akzenten in der postgraduierten Fortbildung weiterführt. Über mehrere Jahre haben die Fortbildungsveranstaltungen in den Räumen der Dentalfirma Pluradent stattgefunden.

Seit 2013 finden die Veranstaltungen jeweils einmal im Monat mittwochabends im Kasino des Bundeswehrkrankenhauses Hamburg, Lesserstraße, statt. Abwechselnd sprechen erfahrene Praktiker, Klinikärzte und Hochschullehrer über Implantologie und alle angrenzenden Bereiche im Bereich der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde insbesondere über die Innovationen in unserem Fachgebiet. Die Besucher des NIC können Modelle, OPGs, DVTs/CTS mitbringen, die sie mit erfahrenen Kollegen diskutieren können.

Jedes Jahr führt der NIC Fortbildungsreisen außerhalb Hamburgs durch. Besucht wurden bisher das 3-D-Diagnostik-Center in Berlin, die New-York University (Prof. Tarnow), die Universität in Wien (Prof. Elvers), das Anatomische Institut der Universität in Budapest, die private Yeditepe Universität in Istanbul (Prof. Dr. A. Üsümez), die Universität in Rom, Prof. Marincola, das Diagnostik Center in Leuven, Belgien, die Fa. Atlantis in Mölndal/

Göteborg in Schweden und 2015 die Fa. Dent-Sply Implants in Boston/USA. Diese auf den NIC abgestimmten Fortbildungsveranstaltungen außerhalb von Hamburg wurden zum großen Teil mit Live-OPs und Hands-on-Kursen angeboten, wobei für die NIC-Mitglieder keine Fortbildungskosten anfallen. Der Beitrag für den NIC pro Jahr beträgt für Zahnärzte/Ärzte/Zahntechniker € 300,-, für Assistenten € 150,-. Bei Interesse an einer Mitgliedschaft im NIC können Kollegen/innen bzw. Zahntechniker/innen an einigen NIC-Veranstaltungen kostenlos teilnehmen.

- Vorsitzender des Norddeutschen Implantologie Clubs – NIC –: Dr. Dr. med. Werner Stermann
- Stellvertretender Vorsitzender: Prof. Dr. Dr. med. K.-O. Henkel
- Ehrenvorsitzender: PD Dr. Dr. St. G. Köhler
- Vorstand: Dr. Dr. F.-F. von Haussen – ZA St. Froh – Dr. W. Knigge
- Wissenschaftlicher Beirat: Dr. Dr. G. Ehmann – Dr. M. Kaps – Dr. H.-J. Dettmann

Unsere Bauherren sind einfach clever.



JOHNSENHAUS
...so will ich wohnen!

- ✓ Energetische Sanierungen
- ✓ An- & Umbauten
- ✓ Aufstockungen
- ✓ Energieeffizienzhäuser



Alles aus einer Hand

Wir entwickeln und bauen Holzhäuser mit Köpfchen!

A. Johnsen Zimmerei & Hausbau GmbH & Co. KG
04154-98 980-0
www.JohnsenHaus.de

Fortbildung Zahnärzte | Januar 2016

Operationskurs Zahnärztliche Chirurgie
Prof. Dr. Dr. Thomas Kreusch, Kiel

Kurs-Nr.: 31091 A CHIR
Termin: 13.01.2016
Gebühr: € 150,-

10. Hamburger Zahnärztetag
„Was ist neu?“ ... in der Zahnerhaltung, Kinderzahnheilkunde, Arzt-Patienten-Beziehung, Endodontologie, Parodontologie, Funktionsdiagnostik und -therapie, Implantologie/Ästhetik/Prothetik, Mit Dentalausstellung – im Empire Riverside Hotel
Prof. Dr. Nicole Arweiler, Marburg/Prof. Dr. Thomas Attin, Zürich/Prof. Dr. Michael Hülsman, Göttingen/Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke, Hamburg/PD Dr. Stefan Paul, Zürich/Prof. Dr. Christian Splieth, Greifswald/PD Dr. Anne Wolowski, Münster

Termin: 22./23.01.2016
Gebühr: € 270,- ZA
Gebühr: € 90,- ZFA

Anmeldungen bitte schriftlich an die Zahnärztekammer Hamburg, Fortbildung, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, Frau Gries, Tel.: (040) 73 34 05-55, oder Frau Westphal, Tel.: (040) 73 34 05-38, Fax: (040) 73 34 05-76 oder (040) 732 58-28 oder per Mail: fortbildung@zaek-hh.de. Das Fortbildungsprogramm finden Sie auch unter www.zahnaerzte-hh.de, Rubrik „Zahnarzt & Team/Fortbildung“.

Fortbildung Praxismitarbeiterinnen | Januar 2016

1x1 der GOZ und des BEMA – für Wiedereinsteigerinnen und Mitarbeiterinnen nach der Ausbildung (40 Std.-Kurs)

Stefan Baus, Kiel-Kronshagen/Stephanie Schampel, Hamburg/Marion Wisch, Hamburg
Weitere Termine: 08.01.2016/13.01.2016/20.01.2016/27.01.2016/03.02.2016/10.02.2016/17.02.2016/24.02.2016/02.03.2016

Kurs-Nr.: 10362 ABRG
Termin: 06.01.2016
Gebühr: € 490,-

Abrechnung will gelernt sein – Abrechnungstraining für Auszubildende (15. Std.-Kurs)

Stefan Baus, Kiel-Kronshagen/Heidi Schuldt, Hamburg
Weitere Termine: 14.01.2016/21.01.2016/28.01.2016/04.02.2016

Kurs-Nr.: 60077 AZUBI
Termin: 07.01.2016,
Gebühr: € 220,-
Gebühr: € 270,- Umland

Gesprächsführung am Telefon für Auszubildende – Teil 2

Voraussetzung: Teilnahme am Kurs 1
Susanne Knüppel, Hamburg/Regina Thöle-Maracke, Hamburg

Kurs-Nr.: 60079 AZUBI
Termin: 09.01.2016
Gebühr: € 100,-
Gebühr: € 120,- Umland

Implantologie für die Mitarbeiterinnen
Ute Rabing, Dörverden

Kurs-Nr.: 10370 IMPL
Termin: 16.01.2016
Gebühr: € 140,-

Einführung in die Herstellung von Provisorien für Auszubildende im dritten Ausbildungsjahr
Nicole Gerke, Glinde/Biljana Paffrath, Hamburg

Kurs-Nr.: 60074 AZUBI
Termin: 16.01.2016
Gebühr: € 100,-
Gebühr: € 130,- Umland

10. Hamburger Zahnärztetag
„Was ist neu?“ ... in der Zahnerhaltung, Kinderzahnheilkunde, Arzt-Patienten-Beziehung, Endodontologie, Parodontologie, Funktionsdiagnostik und -therapie, Implantologie/Ästhetik/Prothetik.
Mit Dentalausstellung – im Empire Riverside Hotel
Prof. Dr. Nicole Arweiler, Gießen/Prof. Dr. Thomas Attin, Zürich/Dr. Uwe Martina Sander, Hamburg/Prof. Dr. Christian Splieth, Greifswald

Termin: 22.01.2016
Gebühr: € 90,-

Zahnsteinentfernung mit Scalern und Küretten – der „Goldstandard“?
Edeltraud Schiedhelm, Hamburg/Nicole Schumann, Hamburg

Kurs-Nr.: 10361 PRAKT
Termin: 29.01./30.01.2016
Gebühr: € 290,-

Behördliche Begehung – gut vorbereitet
Viola Milde, Hamburg

Kurs-Nr.: 22072 HYGIENE
Termin: 29.01.2016
Gebühr: € 110,-

Strahlenschutzkurs (Erst-/Neuerwerb) für ZAH/ZFA

Dr. Carsten Ehm, Barsbüttel-Stellau/Maren Ihde, Hamburg/Beate Jessen-Dönmez, Geesthacht
Weitere Termine: 30.01.2016/06.02.2016/13.02.2016

Kurs-Nr.: 74017 RÖ
Termin: 30.01.2016
Gebühr: € 310,-

Anmeldungen bitte schriftlich beim Norddeutschen Fortbildungsinstitut für Zahnmedizinische Assistenzberufe GmbH, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, Susanne Weinzeig, Tel.: (040) 73 34 05-41, Fax: (040) 73 34 05-75, Mail: susanne.weinzeig@zaek-hh.de. Das Fortbildungsprogramm finden Sie auch unter www.zahnaerzte-hh.de, Rubrik „Zahnarzt & Team/Fortbildung“.

www.hilfswerk-z.de

Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte

Ermöglichen Sie mit einer regelmäßigen Zustiftung eine Erhöhung des HDZ-Stiftungskapitals. Damit unterstützen Sie nachhaltig das soziale Engagement der Zahnärzteschaft für benachteiligte und Not leidende Menschen.

Zahnärzte stärken Gemeinwohl – in Deutschland und weltweit!

Stiftung HDZ für Legal- und Notgebiete
Deutsche Apotheker- und Ärztebank, Hannover, BLZ 250 906 08
Konto für Zustiftungen: 040 4444 000
Allgemeines Spendenkonto: 000 4444 000

Schon gesehen?

Stellenbörse

Stellenangebote durch Hamburger Zahnärzte. Stellengesuche von Praxismitarbeiterinnen und viel mehr.

<http://www.zahnaerzte-hh.de/job-karriere/stellenboerse.html>

Zahnärzte

Praxismitarbeiterinnen

Gebührenposition 1000 GOZ

Die Gebührenposition 1000 GOZ „Erstellung eines Mundhygienestatus und eingehende Unterweisung zur Vorbeugung gegen Karies und parodontale Erkrankungen, Dauer mindestens 25 Minuten“, ist innerhalb eines Jahres einmal berechnungsfähig.

Die genannte Gebührensatz hat folgenden Leistungsinhalt:

- Motivierung des Patienten
- die Erhebung von Mundhygienelindizes,
- das Anfärben der Zähne,
- die praktische Unterweisung mit individuellen Übungen

Die Dokumentation des Mundhygienestatus hat in geeigneter Form zu erfolgen. Die Verwendung eines Formblatts ist jedoch nicht vorgeschrieben. Die Leistung ist an entsprechend fortgebildete Mitarbeiter delegierbar.

Es gilt zu beachten, dass die Geb.-Nr. 1000 GOZ vom Gesetzgeber auf eine Mindestdauer von 25 Minuten festgelegt ist. Die erbrachte Dauer muss auf der Rechnung angegeben werden. Es ist jedoch denkbar, die GOZ-Nr. 1000 ggf. auch bei Notwendigkeit auf mehrere Sitzungen aufzu-

teilen. Die Berechnung wäre jedoch erst möglich, wenn die Mindestdauer von 25 Minuten vollständig erbracht wurde.

Die Erstellung eines Mundhygienelindex ist ausreichend. Werden eventuell mehrere Mundhygienelindizes erstellt und die Mindestdauer ggf. überschritten, würde dies einen erhöhten Steigerungsfaktor (eventuell mit einer Vergütungsvereinbarung gemäß § 2 Abs. 1 und 2 GOZ) begründen. Neben der GOZ-Nr. 1000 kann unter anderem auch die Geb.-Nr. 4005 GOZ – der parodontale Screening Index – PSI berechnet werden.

Die Gebührenposition 1000 GOZ umfasst nicht die Beratung, die Unterweisung und die Untersuchung des Patienten hinsichtlich der Diagnostik und ggf. Besprechung von Therapien bei Zahn-, Mund- und Kiefererkrankungen. Somit sind laut Abrechnungsbestimmung der Gebührenordnung für Zahnärzte im Zusammenhang mit der GOZ-Nr. 1000 Leistungen nach den GOZ-Nrn. 0010 (Befundaufnahme), 4000 (Parodontalstatus) und 8000 (Klinische Funktionsanalyse) sowie Beratungen und

Untersuchungen nach der GOÄ nur dann berechnungsfähig, wenn diese Leistungen anderen Zwecken dienen und dies in der Rechnung begründet wird. Hier ist die Angabe notwendig, dass die ggf. an demselben Tag berechnete Untersuchungs- oder Beratungsleistung (z. B.) der Feststellung von Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten gedient habe.

Es ist denkbar, an einem Behandlungstag die Gebührennummern 1000 und 1010 zu berechnen, sofern der Patient im Anschluss an die Leistungserbringung nach der Nummer 1000 selbstständig das Erlernte übt und anschließend eine Kontrolle nach der Gebührenposition 1010 GOZ „Kontrolle des Übungserfolges einschließlich weiterer Unterweisung, Dauer mindestens 15 Minuten“ erfolgt. Es gilt jedoch auch hierbei die Zeitvorgaben zu beachten.

Stephanie Schampel,
Zahnärztekammer
Hamburg, GOZ-
Abteilung



Fleiß und Kreativität küren – Jury gesucht!

Während die Heidi immer noch stöckelnde Top-Models castet und der Dieter für jodelnde Akrobalen buzt, möchten wir diejenigen Talente auszeichnen, die mit Fleiß aus der Pflicht eine Kür schaffen.

Unter dem Motto „Hamburgs bestes Berichtscheft“ startet die Zahnärztekammer Hamburg im März 2016 einen Wettbewerb um den kreativsten und originellsten Ausbildungsnachweis.

Der Ausbildungsnachweis als Pflicht und Bestandteil der ZFA-Ausbildung mag für Auszubildende und Ausbilder gleichermaßen ein leidiges Thema sein, umso mehr gilt es, Mühe und besonderes Engagement zu belohnen.

Für die Prämierung dieses „wahren Talents“ sucht die Zahnärztekammer Hamburg Juroren, die Freude daran haben, an dieser „Challenge“ mitzuwirken, und somit unserem ZFA-Mitarbeiternachwuchs Wertschätzung entgegen bringen.

Wenn Sie also ZFA oder Zahnärztin/Zahnarzt in Hamburg sind und ehrenamtlich Mitglied dieser Jury werden möchten, bewerben Sie sich bitte mit

einem knappen Steckbrief und einer kurzen Schilderung Ihrer Motivation für dieses Projekt per Mail: bettina.heitmann@zaek-hh.de

Seien Sie dabei, wenn es heißt: auf die Hefte, fertig, los!

Einsendeschluss ist der 29.02.2016.

Ausbildung, ja bitte! Das ZFA-Ausbilderseminar 2015

Das diesjährige Ausbilderseminar am 14.10.2015 richtete sich an Teams, „Alt“- und „Neu“-Ausbilder und war weit mehr als ein Update.

Neben den kurzen Informationen der Referenten der Zahnärztekammer Hamburg rund um die gesetzlichen Bestimmungen des Berufsbildungsgesetzes bot Dr. Maryla Brehmer, Vorstand, Referat Praxismitarbeiter der Zahnärztekammer Hamburg, den Teilnehmern

Hinweis, Sonderfortbildung für das Praxisteam Ausbilderbausteine 2016: Aufgrund des regen Interesses und der offensichtlichen Defizite in Sachen Auszubildereignung bietet die Zahnärztekammer Hamburg für 2016 im Rahmen einer Seminarreihe drei weiterführende

im März), welche rechtlichen Bestimmungen Ihr Wegweiser sind (zweiter Baustein im Juli) und warum der Ausbildungsnachweis und die strukturierte Azubibewertung (dritter Baustein im September) unvermeidbar sind, das wird in den einzelnen, aber auch miteinander kombinierbaren Bausteinen detailliert vermittelt. Wenn wir Zahnärzte die Auszubildereignung aufgrund unserer akademischen Ausbildung quasi geschenkt bekommen, dann sollten wir dieses Privileg ernst nehmen und alles daran tun, den Anforderungen gerecht zu werden.



„Ausbilder-Bausteine“ an, in denen die Inhalte der Ausbildung vertieft werden. Dann heißt es: „Ausbildung ist Chefsache – Gern auch im Team.“

Aber: An wen wollen Sie delegieren, wenn keiner mehr da ist?”

Wie Sie erfolgreich ausbilden, vom Finden bis zum Binden (erster Baustein

Bitte achten Sie auf die gesonderte Bewerbung dieser Bausteine. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme aller Ausbilderteams.

Dr. Maryla Brehmer



Zahnärztekammer Hamburg Sprechstunden und Bürozeiten:

Der Präsident und der Vizepräsident der Zahnärztekammer Hamburg stehen für Gespräche telefonisch zur Verfügung:

Konstantin von Laffert, Tel.: 73 34 05-11

Dr. Thomas Einfeldt, Tel.: 73 34 05-11 oder 227 61 80.

Bei Bedarf können persönliche Gespräche vereinbart werden.

Bürozeiten: Montag bis Donnerstag 8:00 bis 16:30 Uhr, Freitag 8:00 bis 13:00 Uhr

Sprechstunden Versorgungsausschuss:

Der Vorsitzende des Versorgungsausschusses der Zahnärztekammer Hamburg und sein Stellvertreter (Kollege Dr. Pfeffer und Kollege Dr. Lindemann) stehen für Gespräche montags bis freitags telefonisch (73 34 05-12) zur Verfügung.

Bei Bedarf können persönliche Besprechungen vereinbart werden.

Postanschrift:

Zahnärztekammer Hamburg, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: info@zaek-hh.de



Die Referenten v. l.: Bettina Heitmann (ZÄK), Wolfgang Bowe (Berufsschule), Dr. Maryla Brehmer und Wiebke Reher (ZÄK)

einen vielfältigen Einblick in diverse Aspekte der dualen ZFA-Ausbildung. Es ist dringend erforderlich, so der Appell, umzudenken und eingefahrene Strukturen zu verlassen, sich dem gesellschaftlichen Wertewandel zu stellen ... diese Ansätze brauchen Zeit, die knapp wird.

Den wohl schwierigsten Part dieses Seminars hatte Wolfgang Bowe, Studiendirektor der Staatlichen Schule Gesundheitspflege, zu bestreiten. Er erklärte das seit 2009 praktizierte individualisierte, kompetenzorientierte Lernkonzept der W4 und musste sich den kritischen Fragen der Seminar-Teilnehmer stellen.

Diese nutzten die Gelegenheit, Unklarheiten und auch Unmut in Sachen Berufsschule direkt an die „Basis“ zu richten. „Warum dieser Paradigmenwechsel, früher war doch alles besser“ ... mit dieser mehrheitlich vertretenen Ansicht musste sich Herr Bowe auseinandersetzen.

25-jähriges Dienstjubiläum von Frau Marion Wisch bei der KZV Hamburg

Geboren und aufgewachsen in Crivitz bei Schwerin, entschied sich Frau Wisch für eine Ausbildung zur „Stomatologischen Schwester“ an der Medizinischen Fachhochschule Schwerin. Ihre in der Ausbildung erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten setzte sie in den folgenden 10 Jahren in der praktischen Arbeit am Stuhl an der Bezirkspoliklinik Schwerin erfolgreich um.

Den Wechsel auf die Verwaltungsseite vollzog Frau Wisch während der schwierigen Umbruchphase zur Wiederherstellung der deutschen Einheit. Zum 01. Dezember 1990 trat sie in den Dienst der KZV Mecklenburg-Vorpommern und musste sich zusammen mit ihren Kolleginnen und Kollegen in das für diesen Teil Deutschlands völlig neue Krankenversicherungssystem mit seinen komplexen rechtlichen, aber auch vertraglichen bundes- und landesweiten Regelungen hineinfinden.

Diese Aufgabe bewältigte Frau Wisch mit so viel Engagement, fachlicher Kenntnis und Geschick, dass sie nur zwei Jahre später bereits mit der Leitung der Abrechnungsabteilung für die Fachbereiche konservierend/chirurgische und kieferorthopädische Leistungen betraut wurde. Zu diesem Zeitpunkt war ein Großteil der über 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für die Frau Wisch die Verantwortung übernommen hatte, noch in der Erfassung der Scheine und Behandlungspläne der papierorientierten Abrechnung tätig. Die Einführung der Krankenversi-

chertenkarte und des Datenträgeraus-tausches mit all ihren umfassenden Änderungen in den Abläufen und Zuordnungen waren in den Folgejahren die großen Herausforderungen, denen sie sich zusammen mit ihrem Team für die KZV Mecklenburg-Vorpommern und ihre Vertragszahnärzte stellte.

Die Überarbeitung des bundeseinheitlichen Bewertungsmaßstabes (BEMA) 2004 erweiterte das Aufgabengebiet von Frau Wisch um die Durchführung der notwendigen Schulungsveranstaltungen für die Zahnärzteschaft und das Praxispersonal im gesamten Bundesland.

Letztendlich waren es dann private Gründe, die Frau Wisch im Herbst 2006 nach Hamburg führten und der KZV Hamburg die Möglichkeit eröffneten, eine ebenso erfahrene wie belastbare neue Mitarbeiterin für die Position der stellvertretenden Abteilungsleiterin der Abrechnungsabteilung zu gewinnen. Die Erweiterung des Aufgabengebietes in Hamburg, der neben den zusätzlichen Abrechnungsgebieten Parodontologie, Schienentherapien

und Zahnersatz auch weitere Sachgebiete (Gutachten, rechnerische Berichtigungen, zahnärztliche Beratungssystemmatiken) beinhaltete, nahm Frau Wisch mit großem Engagement, hoher Flexibilität und dem unbedingten Willen zur inhaltlichen Weiterbildung an.

Ihre sachkundige, empathische und eloquente Art hat sie in dieser Zeit bei Praxen, Krankenkassen und Kolleginnen zu einer gesuchten Gesprächspartnerin gemacht, und ihre Geduld und ihr diplomatisches Geschick sind im wachsenden Bereich der Patientenberatung unverzichtbar geworden.

Für ihre nunmehr 25 Jahre lange „KZV-übergreifende“ Mitarbeit und gute Zusammenarbeit danken wir Frau Wisch und wünschen ihr für die Zukunft noch viel Schaffenskraft und Gesundheit sowie die Gelassenheit, auch die weiteren Änderungen und Herausforderungen im Gesundheitswesen genauso erfolgreich zu bewältigen wie in der Vergangenheit.

**Kassenzahnärztliche
Vereinigung Hamburg**

16. ZMF-KONGRESS – 15.-16.04.2016 IN HAMBURG

Mit Programm für qualifizierte
Verwaltungsmitarbeiterinnen
und Dentalausstellung
im Empire Riverside
Hotel

Mehr:
<http://tiny.cc/r01p5x>

Einreichtermine für Abrechnungen		
Der Vorstand der KZV Hamburg hat die Einreichtermine für 2016 festgelegt. Die Termine sind für alle Formen der Einreichung (Online, Diskette, Papierunterlagen) verbindlich.		
Einreich- termine 2015/2016	Monatsab- rechnungen	Quartalsab- rechnungen
04.01.2016		KCH/KFO IV/2015
18.01.2016	ZE, PAR, KBR 01/2016	
15.02.2016	ZE, PAR, KBR 02/2016	
15.03.2016	ZE, PAR, KBR 03/2016	
05.04.2016		KCH/KFO I/2016
18.04.2016	ZE, PAR, KBR 04/2016	
17.05.2016	ZE, PAR, KBR 05/2016	
15.06.2016	ZE, PAR, KBR 06/2016	
05.07.2016		KCH/KFO II/2016
18.07.2016	ZE, PAR, KBR 07/2016	
15.08.2016	ZE, PAR, KBR 08/2016	
15.09.2016	ZE, PAR, KBR 09/2016	
05.10.2016		KCH/KFO III/2016
17.10.2016	ZE, PAR, KBR 10/2016	
15.11.2016	ZE, PAR, KBR 11/2016	
15.12.2016	ZE, PAR, KBR 12/2016	

Weitere Informationen

Die KZV bietet insbesondere jungen Zahnärzten vor der Niederlassung weitere Informationen von der Registereintragung bis zur Zulassung an. Diese Dokumente können bei Bedarf telefonisch bei der KZV (36 147-176) erfragt oder im Internet unter www.kzv-hamburg.de in der Rubrik „Zahnarzt & Team/KZV-Hamburg“ eingesehen werden.

Zahlungstermine 2015-2016	
Datum:	für:
28.12.2015	ZE, PAR, KBR 11/2015
20.01.2016	3. AZ für IV/2015
25.01.2016	ZE, PAR, KBR 12/2015 und RZ für III/2015/2015
22.02.2016	1. AZ für I/2016
25.02.2016	ZE, PAR, KBR 1/2016
21.03.2016	2. AZ für I/2016
29.03.2016	ZE, PAR, KBR 2/2016
20.04.2016	3. AZ für III/2016
25.04.2016	ZE, PAR, KBR 3/2016 und RZ für IV/2015
19.05.2016	1. AZ für II/2016
25.05.2016	ZE, PAR, KBR 4/2016
20.06.2016	2. AZ für II/2016
27.06.2016	ZE, PAR, KBR 5/2016
20.07.2016	3. AZ für II/2016
25.07.2016	ZE, PAR, KBR 6/2016 und RZ für I/2016
22.08.2016	1. AZ für III/2016
25.08.2016	ZE, PAR, KBR 7/2016
20.09.2016	2. AZ für III/2016
26.09.2016	ZE, PAR, KBR 8/2016
10.10.2016	3. AZ für III/2016
25.10.2016	ZE, PAR, KBR 9/2016 und RZ für II/2016
21.11.2016	1. AZ für IV/2016
24.11.2016	ZE, PAR, KBR 10/2016
12.12.2016	2. AZ IV/2016
27.12.2016	ZE, PAR, KBR 11/2016

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es nicht erlaubt, telefonisch Auskünfte über Kontostände oder Zahlungen zu geben.



Schon gesehen?

KZV

Serviceangebote der KZV, Abrechnung Rundschreiben, Tabellen, Handbuch, Gremien und viel mehr.

<http://www.zahnaerzte-hh.de/zahnarzt-team/kzv.html>

Zulassungsausschuss 2016	
Für die Anträge an den Zulassungsausschuss sind folgende Abgabetermine unbedingt zu beachten:	
Sitzungstermine	Abgabefrist bis
20.01.2016	30.12.2015
17.02.2016	27.01.2016
23.03.2016	02.03.2016
20.04.2016	30.03.2016
25.05.2016	04.05.2016
22.06.2016	01.06.2016
20.07.2016	29.06.2016
August 2016	keine Sitzung!
21.09.2016	31.08.2016
19.10.2016	28.09.2016
16.11.2016	26.10.2016
14.12.2016	23.11.2016

Hinweis zu den Abgabefristen
Die Fristen für die Abgabe der Anträge müssen strikt eingehalten werden, da nur fristgerecht gestellte Anträge dem Zulassungsausschuss in seiner nachfolgenden Sitzung vorgelegt werden.
Diese Fristen gelten auch für einen gemäß § 6 Absatz 7 BMV-Z einzureichenden schriftlichen Gesellschaftsvertrag der beantragten Berufsausübungsgemeinschaft. Der Vertrag ist für den Zulassungsausschuss vorbereitend durch unsere Juristen zu prüfen und daher rechtzeitig vorab bei uns zur Durchsicht einzureichen. Über Unbedenklichkeit bzw. notwendige Änderungen des Vertrages werden Sie dann schnellstmöglich informiert.

Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg Sprechzeiten:

Die Mitglieder des Vorstandes der KZV Hamburg Dr./RO Eric Banthien, Dr. Claus St. Franz und Dipl.-Kfm. Wolfgang Leischner, stehen für persönliche Gespräche im Zahnärztheaus, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, zur Verfügung.

Es wird um vorherige telefonische Anmeldung im Vorstandssekretariat gebeten:
Frau Gehendges 36 147-176,
Frau Oetzmann-Groß 36 147-173

Postanschrift:
Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg,
Postfach 11 12 13, 20412 Hamburg

E-Mail/Internet:
info@kzv-hamburg.de,
www.kzv-hamburg.de

Geburtstage

Wir gratulieren im Januar zum ...

- 90. Geburtstag**
am 2. Elisabeth Beyermann-Großmann
- 85. Geburtstag**
am 11. Hans-Jürgen Memmler
am 11. Manfred Sölter
- 80. Geburtstag**
am 12. Dr. Heinrich Prella
am 17. Dr. Konstantin Papastawru
am 22. Dr. Joachim Flügel
- 75. Geburtstag**
am 26. Dr. Jutta Dischinger
am 26. Anja Lutz
am 31. Dr. Marie-Luise Tiedemann
- 70. Geburtstag**
am 25. Dr. Klaus Splieth
am 31. Marianne von Rath
- 65. Geburtstag**
am 4. Dr. Peter Weitz
am 9. Dr. Andreas Krohn
am 12. Dr. (CS) Ivo Hradsky
- 60. Geburtstag**
am 9. Dr. Jürgen Seedorf
am 11. Dr. Dieter Rattay

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

Wenn Sie die automatische Veröffentlichung Ihres besonderen Geburtstages nicht wünschen, informieren Sie uns bitte rechtzeitig unter (040) 73 34 05-18. Sollte Ihnen die Adresse für eine Geburtstagsgratulation nicht bekannt sein, leitet die Zahnärztekammer sie gerne weiter: Zahnärztekammer Hamburg, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg.

Es sind verstorben

- 23.10.2015 Dr. Bernhard Schnoor**
geboren 8. Dezember 1924
- 09.11.2015 Dr. Lothar Gerken**
geboren 7. Oktober 1929
- 17.11.2015 Dr. Klaus Bauerkämper**
geboren 7. Januar 1945

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.
Zahnärztekammer Hamburg und
Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg.

Buch: Ratzel/Luxenburger (Hrsg.) Handbuch Medizinrecht

Mit dem in 3. Auflage bei C. F. Müller erschienenen Handbuch Medizinrecht von Ratzel/Luxenburger erhält der Leser eine praxisnahe und zugleich wissenschaftlich fundierte Darstellung sowie die für jeden Praktiker unerlässlichen Entscheidungs- und Argumentationshilfen für die tägliche Arbeit am medizinrechtlichen Mandat.

Das Handbuch bietet wertvolle Informationen über alle in der Fachanwaltsordnung geforderten Themenbereiche sowie Nebengebiete wie z. B. das Steuerrecht und die Rehabilitation. Vertieft werden folgende Schwerpunkte erörtert:

- Arzthaftungs- und Versicherungsrecht
- Berufsrecht der Gesundheitsberufe
- Vertragsarzt- und Vertragszahnarztrecht mit GKV-VSG
- Krankenhausrecht
- Steuerrecht der Gesundheitsberufe
- Neue Kapitel zu ärztlichen Versorgungswerken und betriebsärztlichem Dienst

Bereits berücksichtigt sind das Patientenrechtegesetz, die dynamische Entwicklung der Rechtsprechung zu Kooperationen im Gesundheitswesen sowie ein Ausblick auf das Versorgungsstärkungsgesetz (GKV-VSG).

Das interdisziplinäre Autorenteam erarbeitet zuverlässige Argumente mit Lösungen für alle offenen Fragen und erläutert die aktuelle Rechtsprechung aus erster Hand. Das medizinrechtliche Spezialistenwissen ist angereichert mit zahlreichen Praxistipps, Checklisten, Abbildungen und Tabellen.

Handbuch Medizinrecht. Herausgegeben von Dr. Rudolf Ratzel, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht, und Justizrat Dr. Bernd Luxenburger, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht. Bearbeitet von zahlreichen Experten. 3., neu bearbeitete Auflage 2015. LIII, 1987 Seiten. Gebunden. € 149,99, ISBN 978-3-8114-4561-1, C.F. Müller GmbH, www.cf-mueller.de, auch als e-book: € 149,99, ISBN 978-3-8114-4562-8.

Verlagsveröffentlichung

Ertel

Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg
Alstertor 20 ☎ (040) 30 96 36-0

Filialen

Nienstedten ☎ (040) 82 04 43
Blankenese ☎ (040) 86 99 77

22111 Hamburg (Horn)
Horner Weg 222 ☎ (040) 651 80 68

Anzeigenaufträge bitte bis zum 25. eines Monats an: Pharmazeutischer Verlag, Büro Melbeck, Frau Vogt, Heinser Weg 48, 21406 Melbeck, Telefon (04134) 7091, Telefax (04134) 7098, E-Mail: info@benad-verlag.de, Website: www.benad-verlag.de
Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen richten Sie bitte unter Angabe der Chiffre-Nummer ebenfalls an diese Adresse.

DENTAL-ABRECHNUNGS-SERVICE

Bei uns erhalten Sie
**professionelle Unterstützung
in allen Abrechnungsbereichen.**

- Individuelles Praxismanagement
- Lohn- und Finanzbuchhaltung
- Wir arbeiten mit allen gängigen EDV-Programmen

Iris Ehling-Rachuth
Mobil 0171 / 27 20 526
ehling-rachuth@t-online.de
Tel. 041 53/543 13
Fax 041 53/811 31



Praxisabgabe

Planen Sie Ihre Praxisabgabe oder Praxiserweiterung?

Möchten Sie Ihre Praxis professionell bewerten lassen? Sprechen Sie uns an! Pluradent AG & Co KG Hamburg, Weidestraße 122c, 22083 Hamburg Ihr Partner – mit über 100 Jahren dentaler Kompetenz.
Ansprechperson: Elke Siol,
Tel.: (040) 32 90 80 25,
Mail: elke.siol@pluradent.de

Planen Sie, Ihre Praxis bald abzugeben?
Dann wenden Sie sich vertrauensvoll an uns. Gern vermitteln wir Ihnen den richtigen Bewerber aus unserer umfangreichen Kartei.

Poulson Dental GmbH, 22399 Hamburg,
Tel.: (040) 66 90 78 70, Herr Marco Bark.

Sie möchten Ihre Praxis abgeben?

Wir helfen Ihnen mit Informationen und Interessenten. Henry Schein Dental Deutschland GmbH, Essener Str. 2. 22419 Hamburg, Ansprechpartner Judith Steinhäuser
Tel.: (040) 61 18 40-22

COUPON

Bitte veröffentlichen Sie für mich eine Kleinanzeige mit folgendem Text:

unter: Chiffre ☐ Telefon ☐ Adresse ☐ E-Mail ☐

Rechnungsadresse (evtl. Telefon):

Der Preis beträgt brutto € 48,- bis 6 Zeilen à 35 Buchstaben, darüber hinaus pro Zeile € 8,- und Chiffregebühr € 8,-.

**Wir übernehmen
Ihre Abrechnung**

Zahnmedizinische Abrechnung +
Organisation durch zertifizierte PSK
(Praxismanagerin)

Qualifiziertes Team bietet an:
- alle Abrechnungstätigkeiten,
auch extern möglich
- Praxisorganisation/
Unterstützung Praxismanagement
- diverse PC-Programme

Tel.: (040) 33 42 14 30
0173/231 97 44

Praxisübernahme/Sozietät

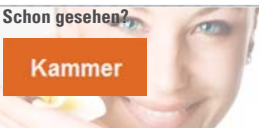
Kollege/Kollegin gesucht

Möglichst mit eigenem Patientenstamm für Kooperation in bestehender Praxis östlich der Innenstadt (Hammerbrook/City-Süd).
Chiffre: 704

Etablierte, umsatzstarke Praxis

2 BHZ, digit., zentrale Lage, aus persönlichen Gründen zu verkaufen.
Tel.: (01520) 536 58 55

Schon gesehen?



Kammer

Kammer-Internes, Merkblätter, Rundschreiben und viel mehr.
<http://www.zahnaerzte-hh.de/zahnarzt-team/kammer.html>

Mein Service für Sie!

- Zahnärztliche Abrechnung
- Laborabrechnung
- Praxisorganisation
- Mitarbeiterschulung
- Notfallmanagement

Andrea Graumann
0178/422 33 10
andrea.graumann@web.de

Buch: Einführung in die Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie

Aktuell ist – nach langer Abstinenz vom Markt – die 2. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage „Einführung in die Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie“ erschienen. Herausgeber sind Prof. Dr. Dr. Howaldt, Uni Gießen, und Prof. Schmelzeisen, Uni Freiburg.

Neu in der 2. Auflage sind integrierte QR-Codes zum Abrufen von insgesamt 17 Lernvideos.

Das vorliegende Buch ist ein unentbehrlicher Begleiter für Studenten der Zahnmedizin und Zahnärzte.

Neben dem Grundlagenwissen enthält es zahlreiche weiterführende Kapitel, die Ihnen zur Unterstützung für die chirurgisch-praktischen Kurse, zur Prüfungsvorbereitung und Weiterbildung dienen.

Theorie und Praxis der operativen Verfahren werden in hervorragenden Illustrationen und klinischen Abbildungen dargestellt.

Durch das Einfügen von QR-Codes wird das allgegenwärtige Smartphone ins Lernen integriert und Sie können ganz einfach auf Lernvideos zugreifen:

Dentalmedizinischer Abrechnungsdienst

- Zahnmedizinische Abrechnung
- Praxisorganisation
- Laborverwaltung
- Abrechnungsschulung
- Implementierung von „Solutio“

Birgit Arens
Tel.: 0178/59 69 349
Fax: 040/244 39 23
@: BirgitArensde@yahoo.de

Handy auf den QR-Code halten – scannen – anschauen!

Das erspart mühsames Recherchieren von Videomaterial im Internet.

- Optische Hervorhebung von Kernbegriffen und Merksätzen erleichtern das Lernen.
- Marginalspalten mit Stichworten zur schnellen Orientierung
- Zeichnungen und Fotos veranschaulichen selbst komplizierte Lerninhalte.
- Zusammenstellung aller wichtigen lernrelevanten Internetlinks

Zahnärztliche Abrechnung Praxis-QM

- BEMA GOZ GOÄ
- Laborabrechnung
- Kieferorthopädische Abrechnung
- Kieferchirurgische Abrechnung
- Einführung eines QM Systems

Sabine Klinke
Praxismanagerin, Dipl. QMB
www.praxis-organisation.com
0151-124 066 96

Hans Peter Howaldt/Rainer Schmelzeisen (Hrsg.), Einführung in die Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Für Studium, Examen und Weiterbildung, Deutscher Ärzte-Verlag 2015, 16,5 x 23,8 cm, broschiert, 350 Seiten, 159 Abbildungen in 276 Einzeldarstellungen, 42 Tabellen, ISBN 978-3-7691-3414-8, € 59,99.



Verlagsveröffentlichung

Inserentenverzeichnis 12-2015			Seite
1	Aescutax Steuerberatungsgesellschaft GmbH & Co. KH	www.aescutax.net	15
2	Birgit Arens		25
3	DAS Dental-Abrechnungs-Service		24
4	Ertel Beerdigungsinstitut	www.ertel-hamburg.de	23
5	Praxisberatung Sandra Fehrmann-Sinn	www.sandra-sinn.de	25
6	Andrea Graumann		24
7	A. Johnsen Zimmerei & Hausbau GmbH & Co. KG	www.zimmerei-johnsen.de	17
8	Regina Klapper	www.praxismanagement-fuer-zahnaerzte.de	25
9	Sabine Klinke	www.praxis-organisation.com	25
10	Tanja Kieck		
11	Krumbholz, König & Partner mbB	www.berater-heilberufe.de	13
12	Muss Dental	www.muss-dental.de	5
13	Hugo Pfohe GmbH	www.hugopfohe.de	28
14	Carmen Schildt ZMA & O	www.zahnaerztlicher-abrechnungsservice.de	24
15	Uni Hamburg - Institut für Weiterbildung	www.praxismanagement-hh.de	Beilage
16	Unicredit	www.hvb.de	7

**zahnärztliche
Abrechnung
Kieck**



Sie sind Zahnarzt und brauchen Hilfe bei Ihrer Abrechnung? Ich springe für Sie ein und helfe! Holen Sie sich jetzt ein Angebot.

alle Abrechnungstätigkeiten
Abrechnungsnotdienst
Praxisorganisation
Eigenlaborverwaltung
diverse PC-Programme
www.zak-hh.de
Telefon 0170 - 328 69 73

Zahnärztliche Praxisberatung
Sandra Maria Sinn

Meine Leistung = Ihr Erfolg

**Zahnärztliche Abrechnung
Praxismanagement von A - Z**

Kontakt: Sandra Fehrmann-Sinn
Telefon: Mobil 0170 202 44 55
Web: www.sandra-sinn.de

Regina Klapper
**Zahnärztliche Abrechnung
& Organisation**

- Abrechnung zahnärztlicher Leistungen
- Bei Krankheit, Urlaub oder Elternzeit
- Terminmanagement
- Hilfe bei der Praxisorganisation

Rufen Sie mich einfach an: 0172 42 54 053
info@praxismanagement-fuer-zahnaerzte.de
www.praxismanagement-fuer-zahnaerzte.de

Junge Zahnärzte



Infos für junge Zahnärztinnen und Zahnärzte.
<http://www.zahnaerzte-hh.de/zahnarzt-team/junge-zahnaerzte.html>

Licht auf den Punkt gebracht – Das Dental Mikroskop „Flexion“

Das „Flexion“ Dental Mikroskop der Fa. CJ-Optik verfügt über eine kompakte Bauform und wartet mit jeder Menge neuer technischer Features auf.

So ist es das erste seiner Klasse, welches mit einer medizinischen USB out, HDMI out und Spannungsversorgung für Monitore ausgestattet ist.

Die in den Kopf integrierte lüfterlose Hochleistungs-LED mit 5.700 K Tageslicht ermöglicht die schattenfreie Ausleuchtung des Objektes. Dank des neuartigen Beleuchtungskonzepts ist der Einkopplungswinkel $< 2^\circ$, womit das Licht auf den Punkt gebracht wird und sich über eine stufenlose Leuchtfeld-Regelung individuell einstellen lässt.

Das optische System VarioFocus 200-350 mm Plan/Apo, 5-fach-Wechsler, Schwenktubus 0-180° sowie der HD-Imaging-Port bietet die erstklassige Optik für

Beobachtung und Fotografie. Nur die Physik setzt hier objektive Grenzen.

Die geniale Konstruktion „MonoGlobe“ zeichnet sich durch einfache Handhabung aus. Der griffige Führungs- und Feststellgriff ermöglicht eine punktgenaue, „but-terweiche“ Führung und Fixierung des Mikroskop-Kopfes mit adaptiertem 30° Ergo-Tubus und Strahlenteiler.

Der Dentalfachhandel HanChadent+, Spezialist für hochwertige Medizin- und Dentaltechnik, ist der Exklusiv-Distributor von CJ-Optik für Deutschland, Österreich und die Schweiz.

HanChadent+
Ihr Plus in der Medizin- und Dental-
technik
Tel.: 034203 442145
www.hanchadent.de

Firmenveröffentlichung



Experten bewerten Karies als nicht übertragbar

Im Vorfeld des diesjährigen Kongresses der Europäischen Gesellschaft für Kariesforschung (ORCA) in Brüssel fand mit Unterstützung von Colgate/CP GABA eine Symposiumsdebatte statt unter dem Motto: „Sollte Karies als eine nichtübertragbare Erkrankung betrachtet werden?“

In einer anschließenden Teilnehmerbefragung sprach sich die überwiegende Mehrheit der Dentalexperten dafür aus, Karies als nicht übertragbare Erkrankung einzustufen. Dieser Wandel im Verständnis von Karies ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Kariesprävention und -behandlung.

Professor Phil Marsh, Leeds Universität, Dr. Julian Fisher, Medizinische Hochschule Hannover, und Professor Svante Twetman, Universität Kopenhagen, diskutierten mit dem Fachpublikum die weitreichenden Implikationen dieser Klassifizierung. Bei übertragbaren Krankheiten geht man davon aus, dass sie eine monokausale Ursache haben. Entsprechend wurden bei der Kariesprävention nach diesem Verständnis gezielt einzelne Bakterienstämme bekämpft. Nicht übertragbare Krankheiten hingegen haben oft multifaktorielle Ursachen und entwickeln sich meistens langsam. Deshalb werden sie auch oft mit chronischen Erkrankungen gleichgesetzt. Ansätze zur Prävention und Behandlung von nicht übertragbaren Krankheiten sind dementsprechend auf eine breitere Wirkung und längere Dauer angelegt.

diskutierten mit dem Fachpublikum die weitreichenden Implikationen dieser Klassifizierung. Bei übertragbaren Krankheiten geht man davon aus, dass sie eine monokausale Ursache haben. Entsprechend wurden bei der Kariesprävention nach diesem Verständnis gezielt einzelne Bakterienstämme bekämpft. Nicht übertragbare Krankheiten hingegen haben oft multifaktorielle Ursachen und entwickeln sich meistens langsam. Deshalb werden sie auch oft mit chronischen Erkrankungen gleichgesetzt. Ansätze zur Prävention und Behandlung von nicht übertragbaren Krankheiten sind dementsprechend auf eine breitere Wirkung und längere Dauer angelegt.

76 Prozent der 200 Teilnehmer aus führenden Zahnmedizinern, Forschern und Wissenschaftlern stimmten für die

Anerkennung von Karies als nichtübertragbare Erkrankung und damit nahezu doppelt so viele wie in vorangegangenen Umfragen.



Professor Phil Marsh,
Leeds Universität

Mit elmex® KARIESCHUTZ PROFESSIONALTM, das aufgrund der hohen Nachfrage seit November auch im Drogeriehandel verkauft wird, hat CP GABA eine wissenschaftlich hervorragend untersuchte Kariesschutz-Zahnpasta im Sortiment.

Firmenveröffentlichung

Zischow Dental spendet 6.000 Euro für Kinder-Hospiz Sternenbrücke

„Familien helfen, denen es nicht so gut geht wie uns“, dieser Gedanke stand bei dem Dentallabor Zischow Dental in Hamburg-Uhlenhorst im Fokus bei der Spendenaktion.

Pünktlich zu Beginn der Adventszeit spendete das 5 Jahre alte Dentallabor insgesamt 6.000 Euro für die Kinder im Kinderhospiz Sternenbrücke in Hamburg-Rissen. Dafür wurden seit Anfang 2015 für jede zahntechnische Arbeit 0,50 Euro gesammelt und statt klassischen Weihnachtspresents an die Kunden der Betrag auf 6.000 Euro erhöht.

Am Montag, dem 23.11., überreichten Susanne und Kay Zischow im Namen des ganzen Teams den symbolischen Scheck in Höhe von 6.000 Euro an die Hospizleiterin Ute Nerge.

„In einem bewegten Gespräch mit Ute Nerge ist uns bewusst geworden, wie wichtig die liebevolle Begleitung der Kinder aber auch Eltern und Geschwisterkinder in ihrer letzten Lebensphase ist“, berichtet Susanne Zischow. „Das Engagement der Mitarbeiter und der vielen Ehrenamtlichen ist beeindruckend und hat uns sehr gerührt.“

Im Kinder-Hospiz Sternenbrücke werden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahre untergebracht und gepflegt, um sie und ihre Familien auf ihrem letzten Lebensweg zu begleiten. Gerade für die Familien bietet diese Unterbringungsmöglichkeit eine Entlastungs- und Erholungsphase.

Firmenveröffentlichung



Ute Nerge (Bild Mitte, Hospizleiterin Kinderhospiz Sternenbrücke) nahm den symbolischen Scheck in Höhe von 6.000 Euro von Susanne und Kay Zischow freudig entgegen.

Bilderrechte: ©Zischow Dental GmbH

DR. BENAD VERLAG
PHARMAZEUTISCHER VERLAG

Vielen Dank an die Leserinnen und Leser des Hamburger Zahnärzteblattes für Ihre Aufmerksamkeit!
Ich wünsche Ihnen mit diesem Bildergruß eine schöne Weihnachtszeit und frohe Festtage.

Ihre Renate Vogt
Geschäftsführerin

Dr. Benad Verlag/Pharmazeutischer Verlag
Heinser Weg 48
21406 Melbeck
info@benad-verlag.de
www.benad-verlag.de

Quellennachweis des Bildes:
„Goldene Madonna“ 2015 Acryl 100 x 160 cm
Daniela Friederike Lüers
www.daniela-lueers.de

DER NEUE JAGUAR F-PACE



SCHON AB 42.390,- €

Als Performance-SUV bietet der Jaguar F-PACE maximalen Fahrspaß bei höchster Effizienz. Modernste Technologien sorgen dafür, dass Sie jederzeit sicher unterwegs, bestens vernetzt und gut unterhalten sind. Er beherrscht jede Straße und begleitet Sie zuverlässig - Tag für Tag. Der F-PACE ist ein Jaguar für Sie und Ihre Familie.



DER VORVERKAUF HAT BEGONNEN.

Entdecken Sie die F-PACE Modellpalette und stellen Sie die für Sie perfekte Kombination aus Performance, Stil und Alltagstauglichkeit zusammen.

HUGO PFOHE GmbH

Alsterkrugchaussee 355, 22335 Hamburg
Telefon 040-50060-500, www.hugopfohe.de

THE ART OF PERFORMANCE

Mehr Informationen zu Jaguar Care unter: jaguar.de/JaguarCare

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: 12,2-5,7 (innerorts); 7,1-4,5 (außerorts); 8,9-4,9 (komb.); CO₂-Emissionen in g/km: 209-129; CO₂-Effizienzklasse: E-A; RL 80/1268/EWG. Abbildung zeigt Sonderausstattung.